



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

LEHRE

Was uns vor dem Richterstuhl Christi erwartet

SERIE

Das offenbare Zeichen des gerechten Gerichts Gottes

BIBEL

Wahrer Glaube erweist sich in wahrer Weisheit

DER GOTTESWAHN

des Menschen
und
Gottes Antwort

... für mehr
Bibelverständnis

NEU



DWIGHT PENTECOST

Die Gleichnisse Jesu verstehen

Fragen, Lösungen und Hintergrundinformationen

Fast ein Drittel der überlieferten Reden Jesu sind Gleichnisse. Wie man sie richtig auslegt, zeigt J. Dwight Pentecost anhand von 40 Texten. Er untersucht Probleme oder besondere Fragen, bietet Lösungen und Hintergrundinformationen dazu. Ein wichtiges Buch für jeden Bibelleser und jeden, der in der Gemeinde die Bibel auslegt.



Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 224 S.

Artikel-Nr. 180237

CHF 22.00, EUR 14.90

CHARLES C. RYRIE

Die Offenbarung verstehen

Durchblick und Klarheit für das faszinierendste Buch der Bibel

Für viele Bibelleser ist die Offenbarung ein Buch mit sieben Siegeln und vielen Fragezeichen. Deshalb will diese unkomplizierte Auslegung von Charles C. Ryrie mit verständlichen Erklärungen und der Konzentration auf das Wesentliche helfen, einen leichten Zugang und schnellen Überblick zu finden. Tabellen und Grafiken bieten dabei eine gute Orientierung.

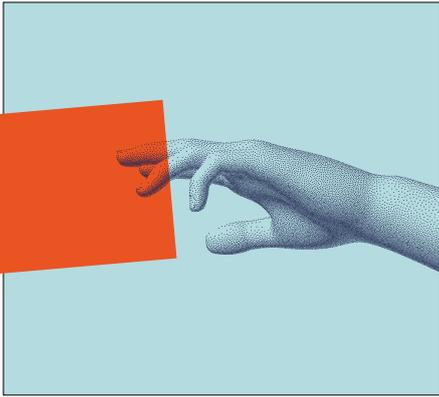


Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 176 S.

Artikel-Nr. 180219

CHF 22.00, EUR 14.90

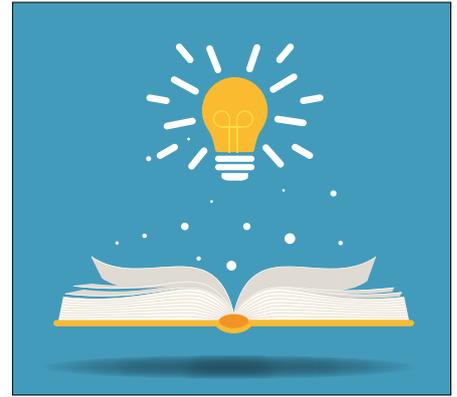




6 Der Gotteswahn des Menschen und Gottes Antwort



20 Was uns vor dem Richterstuhl Christi erwartet



30 Wahrer Glaube erweist sich in wahrer Weisheit

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Der Gotteswahn des Menschen und Gottes Antwort

17 Eltern geben Kind zur Adoption frei, weil beide lieber zur Arbeit gehen wollen

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

AUFGEGRIFFEN

- 16** Wie ARD, ZDF und Co. Gendersprache propagieren
- 16** EU-Parlament reagiert auf KI-Revolution
- 17** Der erste erfolgreich implantierte Computerchip im Gehirn eines Menschen

BLICKFELD

- 20** Was uns vor dem Richterstuhl Christi erwartet
- 26** Das offenbare Zeichen des gerechten Gerichts Gottes
- 29** Buch des Monats: Kaleb
- 30** Wahrer Glaube erweist sich in wahrer Weisheit



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
 Missionswerk Mitternachtsruf
 Ringwiesenstrasse 12a
 CH-8600 Dübendorf
 Tel: (0041) 044 952 14 14
 E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
 Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
 Kaltenbrunnenstrasse 7
 DE-79807 Lottstetten
 Tel: (0049) 07745 8001
 E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
 Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
 E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
 (siehe Adresse Schweiz)
 Tel: (0041) 044 952 14 08
 E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
 BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
 Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
 Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
 Zürcher Kantonalbank
 IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
 BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
 Postfinance (CHF)
 IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
 BIC/Swift: POFICHBEXX
 Postfinance (EUR)
 IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
 BIC/Swift: POFICHBEXX
 Einzahlungen für Überseemission
 Postfinance (CHF)
 IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
 BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
 Sparkasse Hochrhein, Waldshut
 BIC/Swift: SKHRDE6WXXX
 Einzahlungen für Mitternachtsruf
 IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
 Einzahlungen für Überseemission
 IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mutmacher

Bücher von Waldemar Grab



Dauerhaft günstiger
CHF 3.00, EUR 2.00
anstatt
CHF 5.00, EUR 4.90

Der Herr ist mein Hirte

Segenswünsche zum Geburtstag. Der Autor beschreibt die Gefühle eines Menschen, der gerade seinen Geburtstag gefeiert hat. Was beschäftigt ihn? Das Büchlein ist eine Hinführung zu der Erkenntnis, dass jeder Tag des Lebens ein bewahrter Tag ist.

 Hardcover, 40 S.
Artikel-Nr. 180125
CHF 3.00, EUR 2.00

Mir wird nichts mangeln

Gottes Segen für den Alltag. Gott will, dass es Dir gut geht, auch wenn es Dir schlecht geht! Der Autor gibt Gedanken alltäglicher Lebenssituationen wieder und führt anhand des ersten Verses aus Psalm 23 zur Einsicht, dass jedem Glaubenden, der den Herrn liebt, alle Dinge zum Besten dienen.

 Hardcover, 40 S.
Artikel-Nr. 180126
CHF 3.00, EUR 2.00

Und wenn ich auch wandere im finsternen Tal

Für Zeiten der Trauer. Der Autor beschreibt pietätvoll die Gefühle des Trauerns und führt mit Psalm 23,4 behutsam zu einer unerschütterlichen Hoffnung hin, die den Schmerz für Glaubende erträglich macht und die Traurigkeit in eine auf Gott ausgerichtete Wiedersehensfreude umwandelt.

 Hardcover, 40 S.
Artikel-Nr. 180128
CHF 3.00, EUR 2.00

Er weidet mich auf einer grünen Aue

Für Zeiten der Krankheit. Der Autor beschreibt einfühlsam die Lebenssituation und gelegentliche Hilflosigkeit des Krankseins und führt mit Psalm 23,2 zur Einsicht, die Auszeit vor allem für eines zu nutzen: sich dem Herrn vertrauensvoll zuzuwenden.

 Hardcover, 40 S.
Artikel-Nr. 180127
CHF 3.00, EUR 2.00

Er führt mich auf rechter Strasse

Mit Freuden alt werden. Der Autor beschreibt pointiert die Situation des nahtlosen Übergangs in den «Seniorenstand» und weist mit dem dritten Vers des Psalms 23 auf den wunderbaren Stand des Geführtseins hin, wenn man den Hirten, Jesus Christus, vorausgehen lässt.

 Hardcover, 40 S.
Artikel-Nr. 180129
CHF 3.00, EUR 2.00

Ideal zum Verschenken!



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Vor Gottes Liebe und Selbsterniedrigung stille werden

Liebe Freunde, immer wieder aufs Neue fasziniert mich die Menschwerdung Jesu, und so gut es geht, möchte ich vor diesem Wunder stille werden und darüber nachdenken. Es regt zum Staunen an, zur Anbetung und zum Danksagen.

Wenn wir bedenken, dass Jesus als ewiger Sohn Gottes bereits Herrlichkeit besass, ehe der Welt Grund gelegt wurde (Joh 17,5), und dass er bereit war, Mensch zu werden, dann sehen wir darin die wahre Liebe göttlicher Grösse. Das ist einfach unvergleichlich!

Das erste Kleid, das Jesus trug, waren Windeln – und sie sollten das Zeichen für die Hirten sein (Lk 2,12). Gott begegnet uns in Jesus als einer von uns, auf Augenhöhe. Der Schöpfer wird zum Geschöpf. Gott wird Mensch. Er musste gehalten, getragen und gestillt werden, man musste ihm zu essen geben. Er musste laufen und sprechen lernen. Der einzige und wichtige Unterschied war, dass er nicht in Sünde geboren wurde.

Jesus weiss, was Menschsein bedeutet. Er wurde versucht wie wir. Er kennt alle Bedürfnisse und Erregungen, alle Höhen und Tiefen, Gefahren, Trauer und Freuden – doch in allem blieb er ohne Sünde. Wenn uns einer kennt und wenn uns jemand helfen kann, dann er.

Kann Liebe sich tiefer neigen als sie es in Jesus tat? Jesu Erniedrigung ging bis in den Tod auf Golgatha und in das Grab hinab. Doch er wusste auch, dass er auferstehen und in den Himmel zurückkehren würde, und so konnte er vor seinem Kreuzestod zu Gott dem Vater beten:

«Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte. Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war» (Joh 17,4-5).

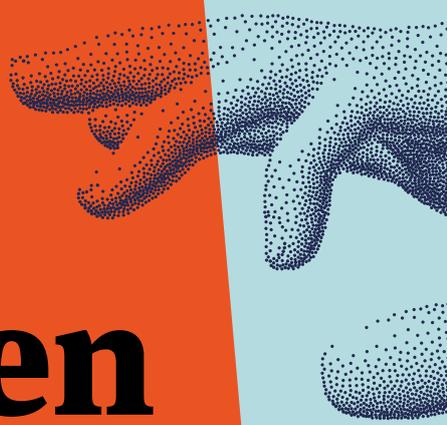
In Offenbarung 1, ab Vers 12, sehen wir den verherrlichten Christus, vor dem Johannes nicht mehr zu stehen vermochte. Er, dem einst Windeln das erste Kleid waren, tritt nun in einem Herrlichkeitskleid auf.

- Jesus trägt ein Gewand, das bis zu den Füßen reicht. – Er ist der absolut Würdige. Könige treten bei öffentlichen, feierlichen Veranstaltungen zumeist in langen, festlichen Kleidern auf.
- Er trägt einen goldenen Gürtel um die Brust. – Das deutet auf seine Hohepriesterschaft (2Mo 29,5) und auf seine göttliche Gerechtigkeit hin. Er ist der eine Mann, den Gott zum Richter über alles und jeden bestimmt hat (Apg 17,31).
- Sein Haupt und sein Haar sind weiss wie Wolle und wie Schnee. – Das symbolisiert Ehrwürdigkeit, Weisheit, Vertrauenswürdigkeit und Reinheit.
- Seine Augen sind wie Feuerflammen. – Er durchschaut alles.
- Seine Füsse sind gleich glänzendem Kupfer (Feuersäulen, Erz). – Die vier Hörner des Brandopferaltars waren aus Kupfer (der ehernen Altar; vgl. 2Mo 27,2). Diese wurden später mit Blut besprengt. Seine ewige Erlösung steht unerschütterlich fest.
- Seine Stimme ist wie das Rauschen vieler Wasser. – Er übertönt alles und hat das letzte Wort; er ist der Massstab aller Wahrheit. Jede angebliche Wahrheit wird an seiner Wahrheit gemessen.
- In seiner rechten Hand hält er sieben Sterne. – Er hält alle, die sein Eigentum sind, und niemand wird sie aus seiner Hand reissen (Joh 10,28).
- Aus seinem Mund geht ein zweischneidiges Schwert hervor. – Er spricht das richtende Urteil. Sein Wort durchdringt alles (Hebr 4,12). Himmel und Erde werden vergehen, nicht aber seine Worte. Mit seinem Wort wird er alle Nationen zum Schweigen bringen (Offb 19,14-15ff.).
- Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne (Mt 17,2). – Er ist die höchste Autorität, die alles überstrahlt.

Es tut gut, stille zu werden, über die Selbsterniedrigung und Liebe Gottes in Jesus nachzudenken und zu wissen, dass er der Zukünftige ist.

Norbert Lieth

Der Gotteswahn des Menschen und Gottes Antwort

A stylized, dotted hand is shown on the right side of the page, pointing towards the main title. The hand is rendered in a light blue color with a halftone dot pattern.



In der Trübsalszeit wird sich der Antichrist als Gott ausgeben. Und wir sehen bereits die endzeitlichen Tendenzen, die zu diesem Höhepunkt des menschlichen Gotteswahns führen. Heute zeigen sie sich vor allem im Umgang des Menschen mit dem Tod und mit dem Klima. Die Antwort, die Gott in der Offenbarung gibt, ist ebenso frappierend wie hochaktuell.

In Offenbarung 13 wird uns das Auftreten des Tieres, des Antichrists, gezeigt. Die Verse 5 bis 7 machen deutlich, dass es sich hierbei um einen Menschen handelt. Das Tier hat ein grosses Maul, um Gott zu lästern, und führt Krieg gegen die Heiligen und überwindet sie. Vers 8 sagt uns, dass alle, die auf Erden wohnen und deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind, dieses Tier anbeten. Damit setzt sich der Antichristus – Gegenchristus – an die Stelle Gottes und nimmt göttliche Verehrung entgegen. In der Bibel sind allein Gott der Vater und das Lamm, der Herr Jesus, würdig, Anbetung zu empfangen (Offb 4-5). Selbst der Engel, der als göttlicher Bote bei der Übermittlung der Offenbarung dabei war, durfte nicht angebetet werden (Offb 22,9).

Die Verehrung von Menschen als göttlich ist in der ganzen Geschichte der gefallenen Menschheit zu finden. Denken wir nur an Pharao zur Zeit des Exodus, der sich für eine göttliche Inkarnation hielt und meinte, dem Gott der Hebräer die Stirn bieten zu müssen. Oder König Nebukadnezar mit seinem Standbild in Daniel 3, vor dem alle niederfallen mussten. Es ist gut möglich, dass dieses Standbild die Züge von Nebukadnezar getragen hat. Die Selbstvergötzung Nebukadnezars wird dann in Daniel 4 noch deutlicher, bevor ihn der lebendige Gott zutiefst demütigte und sich der hochmütige König vor Gott beugte. Ein weiteres Beispiel ist der römische Kaiserkult, der sich zur Zeit der ersten Gemeinden immer deutlicher abzuzeichnen begann.

Die Selbstvergötterung von Diktatoren geht weiter durch die Geschichte, bis hin zu Hitler, der in einer Vorlage vom 14. August 1943 anordnete, dass er nach dem Endsieg zum neuen Messias proklamiert werden sollte. Gleichzeitig sollten alle anderen Religionsbekenntnisse abgeschafft werden – mit Ausnahme des Islams, Buddhismus und Shintoismus. Die vergötzende Anbetung Hitlers wurde auch in dem «Heil»-Ruf deutlich, der ihn als Heilsbringer verehrte.

Wir finden dieses Prinzip auch im Marxismus, Kommunismus und Sozialismus. Gott wird liquidiert und der Mensch setzt sich an die oberste Stelle. Karl Marx war ein glühender Gotteshasser. Denken wir auch an die Verehrung der Führerfiguren in diesen Ideologien schon zu ihren Lebzeiten und besonders nach ihrem Tod: das Leninmausoleum in Moskau oder im sozialistischen Nordkorea der Kult um den verstorbenen Kim Il-Sung. Das Gleiche ist auch in vielen anderen Religionen oder Systemen der Welt, quer durch die Geschichte, zu beobachten. Mit dem Antichrist wird diese Tendenz am Ende in einer Weise ausreifen wie nie zuvor. In 2. Thessalonicher 2,3-4 schreibt Paulus über das Kommen des Antichrists:



Die Verehrung von Menschen als göttlich ist in der ganzen Geschichte der gefallenen Menschheit zu finden. Denken wir nur an Pharao zur Zeit des Exodus, der sich für eine göttliche Inkarnation hielt und meinte, dem Gott der Hebräer die Stirn bieten zu müssen.

«Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heisst oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.»

Der Mensch macht sich selbst statt Gott zum Mittelpunkt und beansprucht die Ehre, die allein Gott zusteht. Das Auftreten des Antichrists ist aber nur der letzte dunkle Höhepunkt einer Entwicklung, die sich schon länger abzeichnet. So schreibt Paulus in 2. Timotheus 3,1-2: «Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein.»

Wörtlich heisst es: «selbstliebend sein.» Nach 5. Mose 6,5 sollen wir den Herrn unseren Gott lieben, von ganzem Herzen und mit ganzer Seele und mit unserer ganzen Kraft. In den letzten Tagen wird aber genau das Gegenteil, nämlich dieser uns angeborene sündige Zug, zum Ausreifen kommen: Die Menschen werden sich selbst lieben. Wenn wir in 2. Timotheus 3 weiterlesen, sehen wir, dass diese Entwicklung auch vor solchen, die sich gläubige Christen nennen, nicht Halt macht.

Der Kreis schliesst sich

Offenbarung 13 schildert die letzte Auflehnung gegen Gott, die in der Anbetung des kommenden Antichrists endet. Wie wir in Vers 4 lesen, bekommt er alle Macht von dem Drachen, von Satan, übertragen. Das lässt einen regelrecht erschauern. Zugleich ist dieses Ausreifen des Bösen und der Finsternis von der Grundstruktur her nichts Neues, wenn es auch den absoluten Höhepunkt bzw. besser gesagt den Tiefpunkt der Rebellion gegen Gott darstellt. In Offenbarung 13 schliesst sich der Kreis dessen, was in 1. Mose 3 mit dem Sündenfall begonnen hat. Es war die Lüge Satans in 1. Mose 3,5, dass der Mensch sein könnte wie Gott und erkennen würde, was Gut und Böse ist, wenn er von der verbotenen Frucht isst. Der Mensch nimmt die Stelle Gottes ein. Dazu sei angefügt, dass wir in 1. Mose 3 auch sehen, wie die Schöpfungsordnung von Satan auf den Kopf gestellt wird. Gemäss der Schöpfungsordnung steht über allem der lebendige Gott. Dann kommt der Mensch, geschaffen in Gottes Abbild. Mann und Frau sind vor Gott gleichwertig, aber nicht gleichartig. Der Mann soll die Führungsaufgabe und Verantwortung übernehmen. Und unter dem Menschen kommt schliesslich das Tier.

Satan stellt diese Ordnung auf den Kopf. Er kommt in der Gestalt der Schlange, eines Tieres. Dann beginnt er mit seinen falschen Versprechungen nicht beim Mann, sondern bei der Frau. Und an letzter Stelle kommt der lebendige Gott als böser Spielverderber. Wenn wir unsere Zeit genau

beobachten, können wir erkennen, wie sie von diesem Geist inspiriert ist.

Noch etwas ist in 1. Mose 3 wichtig. Wenn der Mensch sich an die Stelle Gottes setzen möchte, geht es dabei nicht nur um irgendeine verkehrte Idee, sondern es ist immer mit der Inspiration des Teufels und der Finsternis verbunden. Deshalb setzt sich der Antichristus von Offenbarung 13, der seine Macht von Satan empfängt, an die Stelle Gottes und beansprucht als Mensch für sich Anbetung. Nur wenn wir das beachten, verstehen wir auch die Ideologien und den Neomarxismus, die sich heute so ausbreiten. Das sind eben nicht bloss irgendwelche falschen Ideen, sondern sie haben mit der zunehmenden Ausbreitung und dem Einfluss der Finsternis zu tun.

Wie schon erwähnt, war Karl Marx ein überzeugter Gotteshasser. Er wollte Gott vom Thron stürzen. Das hat er in erschütternder Weise in seinem Gedicht «Des Verzweifelnden Gebet» zum Ausdruck gebracht. Der Mensch versucht, Gott abzuschaffen und selbst seinen Platz einzunehmen. Den Gotteswahn des Menschen, der in Offenba-

Der Mensch macht sich selbst statt Gott zum Mittelpunkt und beansprucht die Ehre, die allein Gott zusteht.

rung 13 endgültig zum Gericht ausreift, finden wir auch im Nationalsozialismus. Hier sei noch einmal Hitler angeführt, der göttliche Verehrung für sich beanspruchte. Und das war nicht alles. Es war auch das Ziel der nationalsozialistischen Ideologie, besser gesagt Religion, den Gottmenschen zu schaffen. Das war der Hintergrund ihrer dämonisierten und zutiefst antichristlichen Rassenlehre. Dazu zitiere ich aus dem Buch des Wiener Psychologen und Anthropologen Wilfried Daim, der sich mit den okkulten und esoterischen Hintergründen dieser Ideologie auseinandergesetzt hat:

«Die beiden Spielarten der Menschen werden sich sehr schnell voneinander fort in entgegengesetzter Richtung entwickeln. Die eine wird unter die Menschen heruntersinken, die andere wird weit über den heutigen Menschen hinaufsteigen. Gott-mensch und Massentier möchte ich die beiden Spielarten nennen.»

Hier sehen wir diesen Gotteswahn, der auf der durch und durch heidnischen und esoterischen Vorstellung Hitlers vom nordischen Menschen beruhte. Er wollte den Gottmenschen, die Herrscherrasse, hervorbringen. Deshalb dieser grauenhafte Hass auf die Juden und alles, was mit dem Gott der Bibel zu tun hatte. Davon können wir noch etwas lernen. Wo der Mensch seinen Gotteswahn verwirklichen

möchte, wird es am Ende immer zutiefst grausam. Das Tier aus Offenbarung 13 wendet sich mit äusserster Brutalität gegen alle, die es nicht anbeten wollen, und führt Krieg gegen die Heiligen, den treuen Überrest in Israel und jenen, die in dieser Zeit zum Glauben kommen.

Damit kommen wir zum Transhumanismus heute. Vertreter des Transhumanismus verurteilen klar den Nationalsozialismus und Antijudaismus und lehnen beides ab. Trotzdem gibt es ein Grundprinzip, das wir, wenn auch auf ganz andere Art, im Transhumanismus finden. Der Transhumanismus vertritt den Denkansatz, dass sich der Mensch durch den Einsatz technologischer Verfahren über seine bisherigen intellektuellen, physischen und psychischen Grenzen hinausentwickeln kann. So lautet kurz zusammengefasst die Definition in Wikipedia.

In diesem Zusammenhang glauben und arbeiten Transhumanisten daran, mithilfe von Biotechnologie, Digitalisierung und künstlicher Intelligenz eine neue Elite oder einen göttlichen Menschen zu erschaffen. Der israelische Historiker Yuval Noah Harari hat dies auch in seinem Bestseller «Homo Deus – eine Geschichte von Morgen» zum Ausdruck gebracht. Alle Gottesvorstellungen sind für ihn nur Mythen und Erzählungen. Auch eine Geist-Seele des Menschen, wie wir sie in der Bibel finden, lehnt er ab. «Homo Deus» heisst zu Deutsch: «Der göttliche Mensch oder gottgleiche Mensch». Für ihn ist die absolute Grösse die Wissenschaft. Gott wird in seinem Buch abgeschafft oder als tot erklärt. An dessen Stelle tritt im Prinzip der Mensch mit seinem Wissen und seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Wie erwähnt, gipfelt am Ende dieser von der Finsternis inspirierte Gotteswahn des Menschen in den Antichristus. Wenn wir das Buch der Offenbarung lesen und das Denken unserer Zeit beleuchten, stellen wir fest, dass das Gericht Gottes die Menschheit dort trifft, wo sie heute meint, ihre Grenzen überschreiten zu können.

Der Gotteswahn des Menschen und die Überwindung des Todes

In Offenbarung 1,17-18 offenbart sich unser erhöhter Herr seinem Jünger Johannes: «Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.»

Der Tod und das Totenreich, der Hades, sind eine gottfeindliche Macht. Gerhard Maier schreibt, dass man hier sogar von einer personifizierten Macht sprechen kann. Wir wissen, dass sowohl der biologische als auch der ewige Tod die Folge oder der Zahltag für die Sünde sind. Als Kinder Gottes dürfen wir bekennen, dass unser Herr den Tod

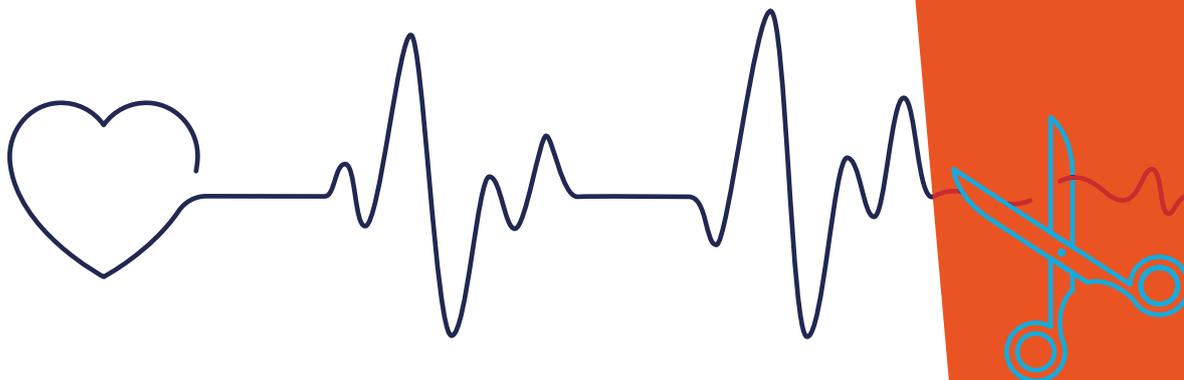
besiegt und ihm die Macht genommen hat. So sehen wir ihn in diesen Versen als den, der die Macht und die alleinige Verfügungsgewalt über den Tod und das Totenreich hat, über diese zerstörerische finstere Macht.

Da unser Leben allein in Gottes Hand liegt, steht es uns auch nicht zu, das Leben selbst zu beenden und Selbstmord zu verüben, oder das Leben anderer zu beenden, auf welche Weise auch immer. Das gilt auch für die ganze Abtreibungsthematik. Weil unser Leben ganz in der Hand des Herrn Jesus liegt, sagt Paulus in Römer 14,7-8:

«Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. Denn sei es, dass wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun, dass wir leben, sei es, dass wir sterben, wir sind des Herrn.»

Wir sind in seiner Hand, und er, nicht der Mensch, bestimmt den Zeitpunkt unseres Sterbens, der dann nur noch Durchgang und Heimgang in die ewige Herrlichkeit ist.

Nun glaubt der Mensch in seinem Gotteswahn, den Schlüssel des Todes und des Hades selbst in die Hand zu



bekommen. Das geschieht auf eine zweifache Weise. Zum einen meint man, den Tod mithilfe der Biowissenschaft, Gentechnologie, fortschreitenden Digitalisierung und künstlichen Intelligenz bald abschaffen oder zumindest um eine grosse Zeitspanne verschieben zu können. Zum anderen möchte der Mensch in seinem Gotteswahn selbst über den Zeitpunkt des Todes bestimmen. Beim Thema Mord im Mutterleib geht es um ein fremdes Leben, beim Thema aktive Sterbehilfe bzw. Beihilfe zur Selbsttötung geht es um das eigene Leben. In dieser Frage ist die Schweiz Deutschland leider schon seit Jahren voraus. Ich zitiere dazu aus dem schon erwähnten Buch des weltweiten Ideengebers und Vordenkers Harari:

«In Wirklichkeit aber sterben die Menschen nicht, weil eine dunkle gewandete Gestalt sie an der Schulter packt oder weil Gott es so verfügt oder weil die Sterblichkeit sichtiger Teil irgendeines grossen kosmischen Plans ist. Menschen sterben immer wegen einer technischen Störung. Das Herz hört auf, Blut durch den Körper zu pumpen. Die

Da unser Leben allein in Gottes Hand liegt, steht es uns auch nicht zu, das Leben selbst zu beenden und Selbstmord zu verüben, oder das Leben anderer zu beenden, auf welche Weise auch immer.

Hauptschlagader ist durch Fettablagerungen verstopft. Krebszellen breiten sich in der Leber aus. Keime vermehren sich in der Lunge. Und was ist für all diese technischen Probleme verantwortlich? Andere technischen Probleme [...] Und für jedes technisches Problem gibt es eine Lösung. Wir müssen nicht auf das Jüngste Gericht warten, um den Tod zu überwinden. Dazu reichen ein paar Freaks in einem Labor. War der Tod traditionell ein Fall für Priester und Theologen, so übernehmen nun die Ingenieure.»

Im Folgenden zeigt er dann auf, welche Ressourcen von Hochtechnologie-Unternehmen, gerade auch aus dem Silicon Valley, in die Verlängerung des Lebens und Überwindung des Todes investiert werden. Zwar teilt er selbst nicht die Ansicht, wie manche anderen, dass der Tod noch im 21. Jahrhundert überwunden wird, aber prinzipiell sieht er die Überwindung des Todes als Aufgabe der Menschheit. Auch andere Erfinder und Entwickler, wie beispielsweise Ray Kurzweil, arbeiten daran, das Leben zunächst einmal um hundert oder zweihundert Jahre verlängern zu können und irgendwann doch den Tod zu besiegen.

Es ist zu befürchten, dass solche Entwicklungen und Versuche im Namen des Fortschritts einen grausamen Tribut fordern werden. Schon bei der Corona-Impfung wurde deutlich, dass Arzneimittelsicherheit plötzlich relativiert wurde. Diesem Gotteswahn müssen wir entgegenhalten, dass allein Christus die Schlüssel des Todes und Totenreichs in der Hand hat.

Wir sind dankbar für allen guten medizinischen Fortschritt, der auch vielen Menschen das Leben verlängert. Davon unterscheiden müssen wir aber diesen Gotteswahn des Menschen, selbst den Tod überwinden und die Lebenserwartung über die biblische Grenze ins Unendliche verlängern zu können.

Vor diesem Hintergrund gilt es nun zu beachten, wie Gott auf den Gotteswahn des Menschen in der Frage der Überwindung des Todes reagiert und ihn richtet. Es ist nicht der ausschliessliche Grund für das Gericht, aber der Wahn des Menschen wird damit zunichte gemacht.

In Offenbarung 6 kommt es zunächst zu den ersten fünf Siegelgerichten. Dabei bringen drei der vier apokalyptischen Reiter Tod und Verderben – gerade das, was der Mensch meint, selbst überwinden zu können. In Vers 4 haben wir das feuerrote Pferd. Der, der darauf sitzt, nimmt den Frieden von der Erde und bringt das gegenseitige Töten durchs Schwert. Das ist auch das Gericht über den Wahn des Menschen, selbst ohne Gott bleibenden Frieden schaffen zu können.

In Vers 5 erscheint der Reiter auf dem schwarzen Pferd. Er bringt trotz aller Saatgut- und damit verbundenen Genpatente eine ungeheure Hungersnot über diese Erde, wobei ein Teil weiterhin in Luxus lebt und davon nicht berührt wird.

In Vers 6 sehen wir den Reiter auf dem fahlen Pferd. Sein Name ist Tod und das Totenreich oder Hades folgen ihm – genau das, was der Mensch in seinem Gotteswahn zu überwinden meint. Ihm wird Vollmacht gegeben, den vierten Teil der Menschen zu töten, durch das Schwert, den Hunger, die Pest und wilde Tiere. Alles, was der Mensch meint, ohne Gott beherrschen zu können, fällt auf ihn zurück. Eine kleine Anmerkung dazu: Heute möchte man ja wieder wilde Tiere ansiedeln, auch aus dem evolutionären Denken heraus, wonach das Tier auf derselben Ebene steht wie der Mensch. Was hier in der Offenbarungsstelle steht, lässt einen geradezu erschauern. Damit sage ich nicht, dass Johannes nur von den Raubtieren schreibt, die wieder bei uns angesiedelt werden – wiewohl sich der Mensch dadurch selbst eine Bedrohung schafft –, doch das verquere Denken des gottfernen Menschen wird deutlich.

Bei den ersten vier Posaengerichten in Offenbarung 8 sehen wir dann, wie die Lebensgrundlage auf der Erde immer mehr zerstört wird. Nach Vers 11 sterben erneut viele Menschen, die von dem bitter gewordenen Wasser trinken.

Alles, was der Mensch meint, ohne Gott beherrschen zu können, fällt auf ihn zurück.

Und schliesslich kommt mit der sechsten Posaune (Kap. 9,15.20) ein Drittel der Menschen um. Wenn wir das Viertel aus Offenbarung 6 und das Drittel aus Offenbarung 9 zusammenrechnen, hiesse dies mit anderen Worten, dass die Hälfte der Menschheit durch diese Gerichte umkommen wird. Das Schockierende in Offenbarung 9 ist, dass die übrigen Menschen keine Busse tun.

Auch im Zusammenhang mit dem Gericht über die grosse Hure Babylon, dieser wirtschaftlichen und interreligiösen Macht, kommt Tod und Trauer (Offb 18,8). Dazu wartet am Ende auf die, die nicht von ihren verkehrten Wegen umgekehrt sind, der zweite Tod, der Feuersee, wo sie dem ewigen Gericht Gottes dahingegeben sind (Offb 20-21).

Das Buch der Offenbarung zeigt also, wie der Tod und die Macht des Hades über eine Menschheit kommen, die in ihrem Gotteswahn meint, den Tod überwinden zu können. Alles, was der Mensch ohne und damit gegen Gott plant, fällt am Ende auf ihn zurück.

Kommen wir zur Frage der Selbstbestimmung des Menschen über seinen Todeszeitpunkt. Zu jeder Zeit gab es Selbstmorde, und wir sollten mit dieser Thematik vorsichtig umgehen und nicht pauschale Urteile fällen. Damit sind oft grosse Lasten und Fragen für die Angehörigen der



In der Offenbarung finden wir grosse Klimaveränderungen, und nicht nur einen gewissen Klimawandel, den es innerhalb der göttlichen Grenzen aus 1. Mose 8,20-22 schon immer gab, sondern regelrechte Katastropheneinbrüche und Erschütterungen.

Betroffenen bis in die Gemeinde Jesu hinein verbunden. Wenn aber der Mensch prinzipiell meint, ein Recht darauf zu haben, seinen Todeszeitpunkt zu bestimmen, ist das eine andere Kategorie. An vielen Stellen zeigt uns die Bibel, dass das Leben in seiner ganzen Spanne einschliesslich des Todeszeitpunktes in Gottes Hand liegt. In diesem Zusammenhang sei die sogenannte aktive Sterbehilfe genannt. Es ist nichts anderes als das deklarierte Recht auf Selbsttötung. Euthanasie dagegen ist praktisch die Ermordung einer Person, auch durch Verabreichung gewisser Medikamente und Substanzen, wie es im «Dritten Reich» auf grausame Weise mit vielen psychisch Kranken und behinderten Personen getan wurde.

Das Recht auf Selbsttötung wird in den westlichen Ländern immer mehr propagiert. Nun lesen wir in Offenbarung 9,1-12 von der fünften Posaune. Der Schlund des Abgrunds öffnet sich und es kommt zu einer Invasion der Finsternis, die fünf Monate lang nur die Menschen, nicht die Pflanzenwelt, quält. – Beachten wir, dass sich die Vorhersagen sowohl bildlich als auch buchstäblich erfüllen können. In gewisser Weise erinnert die fünfte Posaune auch an den Buchtitel von Dave Hunt: «Die okkulte Invasion». Offenbarung 9,6 schildert etwas Bemerkenswertes. Die Menschen suchen unter diesen schrecklichen Qualen den Tod und wollen unbedingt sterben. Aber er flieht vor ihnen, sie können nicht sterben.

Mit diesem Gericht wird unmissverständlich deutlich, wer allein den Schlüssel des Todes und Totenreichs hat. Auch dieser Gotteswahn des Menschen, selbst über Leben und Tod entscheiden zu können, fällt auf ihn zurück und wird gerichtet. Wohlgermerkt, nicht nur deshalb kommt das Gericht, aber vor dem Hintergrund des selbstbestimmten Sterbens lässt es einen geradezu erschauern, was die Bibel offenbart.

Der Gotteswahn des Menschen und die Klimaideologie

An dieser Stelle geht es nicht um eine Auseinandersetzung mit der ganzen Klimaideologie, ihren Modellen und Zukunftserwartungen, sondern vielmehr um eine wichtige Kernfrage. In der Klimafrage werden nämlich die Erde und das Klima als weltimmanent betrachtet. Mit anderen Worten: Ein aktiv handelnder Gott, der über allem steht und auch durch die Naturkräfte wirkt, wie wir es in der Bibel lesen, wird vollständig ausgeschlossen. Stattdessen massiert der Mensch sich an, alles selbst erkennen und dann auch beeinflussen und entsprechend regeln zu können. Als könne er das Klima steuern, wie man in einem Raum die Temperatur hoch oder runter dreht. Der Mensch bildet sich auch ein, die Klima-Zukunft über lange Zeiträume vorherzusagen zu können, obwohl er trotz aller wissenschaftlichen

Erkenntnisse noch nicht einmal eine sichere Wettervorhersage für einige Monate abgeben kann. Auch damit setzt er sich an die Stelle Gottes.

Tatsächlich finden wir in der Offenbarung grosse Klimaveränderungen, und nicht nur einen gewissen Klimawandel, den es innerhalb der göttlichen Grenzen aus 1. Mose 8,20-22 schon immer gab, sondern regelrechte Katastropheneinbrüche und Erschütterungen. Das hängt aber nicht mit einem zu hohen CO₂-Wert oder Dieselfahrzeugen zusammen. In Offenbarung 11,18 finden wir den Schlüsselsatz für das Gerichtshandeln Gottes:

«Und die Nationen sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Grossen, und die zu verderben, die die Erde verderben.»

Oberflächlich gesehen könnte man ja meinen, dass es beim Verderben der Erde um Kohlenkraftwerke oder ähnliches geht. Natürlich ist es auch so, dass eine gottferne Menschheit entsprechend achtlos mit der Schöpfung umgeht. (Dies soll nun aber nicht als eine Aussage gegen Kohlenkraftwerke missverstanden werden.) Oder der Mensch ohne Gott setzt die Schöpfung an die Stelle des Schöpfers. Das erleben wir überwiegend heute. Das Geschöpf verwechselt sich selbst mit dem Schöpfer.

Wenn wir die Offenbarung lesen, erkennen wir, dass es bei diesem Verderben um die Sünde und Rebellion gegen Gott geht. Denken wir an Offenbarung 9,12, wo die Menschen nicht Busse tun über ihre Mordtaten, Zauberei, Unzucht und Dieberei. Oder Offenbarung 17,5, wo das endzeitliche Babylon als die Mutter der Gräuel auf Erden bezeichnet wird. Gleiches lesen wir auch im Alten Testament:

«Die Erde taumelt wie ein Betrunkener und schaukelt wie eine Nachthütte; und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung. Und sie fällt und steht nicht wieder auf» (Jes 24,20).

Es ist die Sünde und die sich ausbreitende Finsternis, die am Ende die Erde und die Menschheit unter dem Gericht Gottes erbeben lässt.

Der Gotteswahn des Menschen, den er mit seiner Klimaideologie und seinem Naturmystizismus betreibt, umgibt uns heute überall. Beachten wir weiterhin, dass sich die Gerichte der Offenbarung sowohl in bildlich-prophetischer Weise als auch wortwörtlich erfüllen können. Mit den ersten vier Posaunen in Offenbarung 9 werden die Lebensgrundlagen, das Meer, die Gewässer und die Pflanzenwelt zutiefst erschüttert. Mit der vierten Posaune in Vers 12 kommt es dann zu kosmischen Erschütterungen, die mit einer teilweisen Verfinsterung des Lichts einhergehen. Wenn der dritte Teil des Sonnenlichts ausfällt, könnte das zunächst auch eine Klimaabkühlung zur Folge haben. Genau das

Gegenteil dessen, was man heute lange im Voraus berechnet haben möchte.

In Offenbarung 11,6 sehen wir dann mit dem Auftreten der beiden Zeugen, dass die Vollmacht über das Wetter, über die Gewässer auf Erden und über die Erde überhaupt in den Händen Gottes liegt. Er gibt diese Vollmacht seinen beiden Zeugen, damit sie ihre Plagen ausführen.

In Offenbarung 16 geht es um die Schalengerichte Gottes. Mit der zweiten und dritten Schale werden wieder das Meer und die Wasserquellen getroffen. Wie wir in Vers 6 lesen, ist dies das Gericht für das vergossene Blut der Heiligen und Propheten. Oben erwähnte ich, dass es nach Kapitel 9 zu einer Abkühlung auf dieser Erde kommen kann, wenn das Licht der Sonne zu einem Drittel verfinstert wird. In Offenbarung 16,8 tritt nun das Gegenteil ein. Mit dem Ausgiessen der vierten Zorneschale werden die Menschen von der Hitze und dem Feuer der Sonne versengt. Schliesslich wird in Vers 12 mit der sechsten Schale der Euphrat ausgetrocknet, um den Weg für die Könige von Osten frei zu machen.

Wir sehen also, wie Erde und Menschheit am Ende von klimatischen Vorgängen und Katastrophen in der Natur erschüttert werden. Dies erfolgt dem Anschein nach in völlig

Der Mensch ohne Gott setzt die Schöpfung an die Stelle des Schöpfers.

gegensätzlichen Vorgängen, wenn wir zuerst an die mögliche Verdunkelung der Sonne und dann an die Hitze und das Feuer denken. Damit fällt der Gotteswahn der Klimaideologie auf den Menschen zurück und es wird deutlich, wer die Hoheit hat und wen wir fürchten sollen.

Eine kleine Anmerkung dazu: Heutzutage werden die sogenannten erneuerbaren Energien als das grosse Heilmittel angepriesen. Das kann auch schnell wieder vorbei sein. Inzwischen treiben eine ganze Reihe europäischer Länder die Planung von neuen Atomkraftwerken voran, weil es sonst einfach nicht geht. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn erneuerbare Energien im richtigen Verhältnis genutzt werden, doch wenn wir uns die Tausende und Zehntausende Windräder vor Augen führen, die von den entsprechenden Ideologen angepriesen werden, erinnert dies an die vier Engel, die die vier Winde der Erde zurückhalten, sodass kein Wind über die Erde, das Meer oder durch irgendeinen Baum weht (Offb 7,1). Natürlich geht es in der prophetischen Bildsprache um das Zurückhalten der nächsten Gerichte Gottes, wie der Textzusammenhang deutlich macht. Aber eine solche Prophezeiung kann sich durchaus auch wörtlich erfüllen: Für einige Zeit

völlige Windstille auf Erden. Das wäre dann der Supergau für die ganze Windenergiegewinnung. Nochmals, ich behaupte nicht, dass es so sein muss. Wenn wir aber vor dem Hintergrund der Offenbarung die ganze Denkweise und Entwicklung der Menschheit sehen, können wir erkennen, wie Gott das, wonach der Mensch in seinem Gotteswahn verlangt, auf ihn selbst als Gericht zurückfallen lässt. Das erinnert geradezu an Psalm 2, wonach der, der im Himmel wohnt, ihrer lacht und spottet. Zugleich sehen wir damit den grossen Ernst des kommenden Gerichtes Gottes, das alles in seinen Grundfesten erschüttern wird.

Die geistlichen Alternative

Es ist aber nicht damit getan, dass wir diese Entwicklung erkennen, wonach der Mensch sich an die Stelle Gottes setzt und dem Gotteswahn verfällt, was dann in dem Auftreten des Antichristus gipfelt. Es ist auch nicht damit getan, dass wir uns zurücklehnen und damit trösten, dass die Gemeinde ja vor diesen Gerichten oder spätestens aus diesen Gerichten der Trübsalszeit entrückt wird – je nach Standpunkt. Die Selbstliebe, von der 2. Timotheus 3 spricht, kommt nicht erst nach der Entrückung. Vielmehr reift der uns angeborene sündige Charakterzug in den letzten Tagen aus und gipfelt dann am Ende in dem Auftreten des Antichrists. Dass dieser Sog auch nicht vor der Christenheit Halt macht, können wir klar in 2. Timotheus 3,5 erkennen:

«... die eine Form der Gottseligkeit haben [wir können auch sagen: einen äusseren Schein der Frömmigkeit], deren Kraft aber verleugnen; und von diesen wende dich weg.»

So sehen wir auch in 2. Thessalonicher 2,4, wo vom Menschen der Sünde, der sich in den Tempel Gottes setzt, die Rede ist, nicht nur das Auftreten des Antichrists. Wir sehen zugleich ein Grundprinzip der letzten Zeit, das bereits vor der letzten Jahrwoche (die Trübsalszeit) deutlich wird. Der Mensch setzt sich selbst an die Stelle Gottes. Er beansprucht den Platz und die Ehre, die allein unserem Herrn zustehen, für sich. Der Herr ist dann nur noch Mittel zum Zweck, damit es uns gut geht und unsere Wünsche erfüllt werden. Er

wird zu einer Art Kellner degradiert, der uns zu bedienen hat und dafür sorgen soll, dass es uns möglichst gut geht.

In dieser Hinsicht sind wir alle gefährdet, da dieser Grundzug in unserem Ego angelegt ist. Und er wird heute noch bestärkt und poliert durch das ganze Selbstverwirklichungsgerede, das uns wie Puderzucker um die Ohren geblasen wird, auch in grossen Teilen der sogenannten christlichen Psychologie. Wir müssen also immer wieder neu vor uns selbst auf der Hut sein und uns durch Gottes Wort ausrichten lassen.

Die Alternative zu diesem Gotteswahn und zum Selbstgetue des Menschen finden wir auch in der Offenbarung. Sie ist mit das Hauptthema und zieht sich durch das ganze Buch. Dabei ist es in diesem Fall zweitrangig, ob es um die Situation von Johannes damals geht, ob es die sieben Gemeinden betrifft, die vollendete Gemeinde im Himmel oder die Überwinder aus der Trübsalszeit. Viel wichtiger ist, dass wir diesen Grundzug erkennen. Und dieser tönt schon in den ersten drei Worten des Buches an: Offenbarung Jesu Christi. Es geht darum, dass wir seine Herrlichkeit und Grösse erkennen und davon erfüllt und verändert werden.

Denken wir den Apostel Johannes in Kapitel 1, als er vor seinem erhöhten Herrn niederfällt. Er war der Jünger, den Jesus liebhatte, um dieses Wort aus dem Johannesevangelium aufzugreifen. Die Gemeinde in Ephesus hatte ihre erste Liebe zu Jesus verlassen und wurde deshalb zur Umkehr gerufen. Bei der Gemeinde in Laodizea stand Christus sogar vor der Tür, trotz allem frommen Betrieb und dem Überzeugt-sein von der eigenen geistlichen Richtigkeit. Die Alternative heisst, ihn zu lieben, ihn zu erkennen, ihm die Ehre zu geben und uns immer wieder neu vor ihm zu beugen und von ihm korrigieren zu lassen.

Dann geht es in Offenbarung 4 und 5 mit der Anbetung Gottes und des Lammes weiter: genau das Gegenteil der Selbstvergötzung. Gott wird angebetet ob seiner Allmacht und Heiligkeit und ewigen Herrschaft. Er wird angebetet als der Schöpfer, um dessentwillen alles erschaffen wurde und ist. Die vierundzwanzig Ältesten werfen ihre Kronen vor ihm nieder, die sie von ihm erhalten haben. Alle Ehre gehört dem Herrn. Es geht um ihn und nicht um uns. Dann wird das Lamm angebetet, weil es mit seinem Blut aus jedem Stamm und jeder Sprache Menschen für Gott erkauft und sie zu einem Königtum und Priestern gemacht hat.

In Offenbarung 7 finden wir die Überwinder der Trübsalszeit, die bezeugen, dass das Heil allein bei unserem Gott und dem Lamm ist. In diesem Zusammenhang wird auch ausdrücklich der Thron Gottes betont, wie schon in Kapitel 4 und 5: die Realität seiner absoluten Herrschaft und Souveränität. In Offenbarung 14 finden wir die 144 000 aus den Stämmen Israels. Sie singen ein neues Lied vor dem Thron Gottes.

Es ist auch nicht damit getan, dass wir uns zurücklehnen und damit trösten, dass die Gemeinde ja vor diesen Gerichten oder spätestens aus diesen Gerichten der Trübsalszeit entrückt wird – je nach Standpunkt.

Die Alternative zu diesem Gotteswahn und zum Selbstgetue des Menschen finden wir auch in der Offenbarung. Sie ist mit das Hauptthema und zieht sich durch das ganze Buch.

In Offenbarung 19 finden wir das einzige Mal im Neuen Testament das «Halleluja» erwähnt, und zwar ein dreifaches Halleluja. Gott wird angebetet für sein gerechtes Gerichtshandeln mit der Hure Babylon. Allein ihm gehört das Heil, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht. Und in Vers 5 steht:

«Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Grossen!»

Es geht immer um Gott selbst und um das, was Jesus für uns getan hat, was uns in ihm geschenkt ist. Ihn zu ehren, ihn zu verherrlichen, ihn zu fürchten, ihn zu lieben,

ihn zu erkennen, das ist die grosse Alternative zur ganzen Selbstbeweihräucherung und zum Gotteswahn. Die Anbetung Gottes, von der wir in der Offenbarung lesen, soll heute schon Wirklichkeit werden – in unserem täglichen Leben, in einem Leben zur Ehre Gottes, in einem Leben, das ihn verherrlicht. Das gibt uns eine völlig andere Blickrichtung angesichts aller dunklen Entwicklungen. Diese Ausrichtung mündet dann einmal in der Vollendung, wie in Offenbarung 22,3-5 geschildert. Dort heisst es in Bezug auf das himmlische Jerusalem:

«Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Licht der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.»

Dass wir mit ihm herrschen werden, kommt erst am Ziel, aber schon heute wollen wir ihm dienen und ihn mehr und mehr erkennen, wenn wir ihn auch noch nicht sehen.

JOHANNES PFLAUM

Ermutigungspaket



Wie gross ist Gott?

Die Bibel berichtet immer wieder von Wolken, in denen Gott erscheint. Hierbei geht es nicht um normale Wolken, wie wir sie am Himmel sehen, sondern um Wolken, die auf Gottes Herrlichkeit hinweisen. Eine Studie und eine Ermutigung zum Christsein von Reinhold Federolf.

Broschüre, 10,5 x 21 cm, 28 S.

Jesus rettet – lebt – kommt

In diesem Buch zeigen verschiedene Autoren, wie die Botschaft «Jesus rettet – lebt – kommt» alles andere in den Schatten stellt. Ausgestattet mit vielen Textbildern, persönlichen Anwendungen und klaren Auslegungen. Auferbauend und weiterführend für Christen, informativ und wegweisend für Nichtchristen.

Broschüre, 13,5 x 20,5 cm, 80 S.



Ermutigungspaket, 2 Broschüren
Artikel-Nr. 140033
CHF 3.00, EUR 2.00

Wie ARD, ZDF und Co. Gendersprache propagieren

Der Freistaat Bayern hat das Gendern in seinen Behörden verboten. Der Aufschrei in den Medien war gross, obgleich die Mehrheit der Menschen nach wie vor gegen das Gendern ist. Wie der Komiker Mario Barth in einer öffentlich-rechtlichen Talkshow treffend scherzte: «Ich gehöre zu der Minderheit von 85 Prozent, die das nicht mögen. Ich gender einfach nicht.» – Worauf er tosenden Beifall vom Publikum erntete und versteinerte Mienen bei einigen Talk-Gästen auslöste. Dennoch sind es gerade die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland, die für das Gendern werben. Der Theologe Ron Kubsch schreibt dazu: «Besonders auffällig ist, wie Kinder indoktriniert werden.» Die WELT hat eine dreijährige Untersuchung von Fabian Payr und Stefan Behr veröffentlicht und stellt fest: «Die Unausgewogenheit in der Darstellung ‹gendersensibler Sprache› manifestiert sich in den Sendungen auf unterschiedlichen Ebenen: 1) Gender-Befürworter erhalten in vielen Sendungen einen deutlich grösseren Redeanteil als Genderkritiker. 2) Die konsultierten Experten stammen schwerpunktmässig aus dem Lager der Befürworter. 3) Wird auf Forschung Bezug



«Besonders auffällig ist, wie Kinder indoktriniert werden.»

RON KUBSCH

genommen, so vorrangig aus den Bereichen der Psycho- oder Genderlinguistik. 4) Die Auswahl der Gesprächspartner bildet die Positionen in der kontroversen Debatte und deren Zustimmungsraten in der Bevölkerung nicht ab. 5) Oft wird die Pro-Position in aller Breite dargestellt, die Kontra-Argumente erhalten hingegen nur wenig Raum. Nicht selten wird auf diese auch ganz verzichtet, nicht zuletzt in den satirischen Formaten der Sender (z.B. ‹Die Anstalt›, ‹Heute Show›). Dort werden Genderkritiker mit nur wenigen Ausnahmen als reaktionär, rückständig, schrullig oder frauenfeindlich dargestellt.»

MNR



Wie erkläre ich Dreieinigkeit?

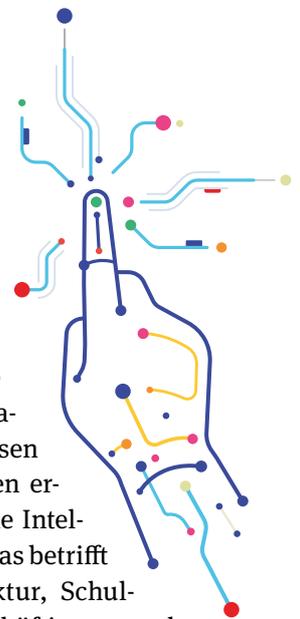
Studiotalk mit Norbert Lieth und Philipp Ottenburg

youtu.be/KztRof7Fj8A

EU-Parlament reagiert auf KI-Revolution

In zwei Jahren möchte die EU das weltweit erste umfassende Gesetz zur KI verabschiedet haben. In vielen Bereichen müssen dann strengere Anforderungen erfüllt werden, damit künstliche Intelligenz genutzt werden kann. Das betrifft u. a. die kritische Infrastruktur, Schul- oder Berufsausbildung, Beschäftigung und Personalmanagement, wichtige private und öffentliche Dienstleistungen, Strafverfolgung, Grenzkontrolle, Rechtspflege und mehr. Einige KI-Anwendungen werden auch ganz verboten, wie «die Bewertung von sozialem Verhalten, auch ‹Social Scoring› genannt, das in China angewendet wird», berichtete die NZZ.

MNR



Der erste erfolgreich implantierte Computerchip im Gehirn eines Menschen

Elon Musks Technologiefirma *Neuralink* hat dem ersten Patienten erfolgreich einen Computerchip ins Gehirn implantiert. Der 29-Jährige ist unterhalb der Schulter gelähmt und macht laut *WELT Panorama* «Fortschritte bei der Steuerung einer Computermaus mit seinen Gedanken». Während eines Livestreams auf X sagte der Patient, dass die Operation «super einfach» war. Es gebe noch viel zu tun, aber die neue Technologie habe bereits sein «Leben verändert». Kip Ludwig, ehemaliger Programm- direktor für Neurotechnologie am *National Institute of Health (NIH)*, meint, diese Implantation durch *Neuralink* sei kein «Durchbruch», aber «ein guter Ausgangspunkt». Es sei «eine positive Entwicklung für die Patienten, dass sie mit einem Computer in einer Weise kommunizieren können, die ihnen vor der Implantation nicht möglich war».

MNR

Eltern geben Kind zur Adoption frei, weil beide lieber zur Arbeit gehen wollen

In der Endzeit «wird die Liebe bei vielen erkalten» (Mt 24,12). Wie weit sind wir? Offenbar schon sehr weit. *FOCUS Online* berichtet von einer angeblich schweren Entscheidung, die ein Ehepaar getroffen habe. «Sie geben ihre drei Monate alte Tochter zur Adoption frei.» Warum? Weil beide «Workaholics» seien, wie der Vater gegenüber der englischen Tageszeitung *Sun* sagte. «Wenn wir sie behalten», erläuterte er auf Reddit, «könnte das meine Frau unglücklich machen». Der Mann könne sich ein Leben ohne seine Tochter vorstellen, weil sie ja vorher auch nicht da war, aber nicht ohne seine Frau. Reddit-Nutzer reagierten schockiert. «Ein Nutzer meinte», schreibt *FOCUS Online* unter Berufung auf die *Sun*, «der Vater schein keine emotionale Bindung zu haben. Er behandle den Verzicht seiner Tochter wie eine Transaktion zwischen zwei Parteien.»

MNR

NEU!

NORBERT LIETH

Drei Killer deines Lebens Und wie du mit ihnen fertig wirst

Es gibt Killerviren, Killerbienen, Auftragskiller, Killerwale ... Wenn wir den Begriff Killer hören, dann wissen wir: Jetzt könnte es gefährlich werden! Es ist gut, wenn wir unsere Feinde kennen, denn nur dann können wir uns gegen sie wappnen.

Drei dieser gefährlichen Killer, die unsere Seele immer wieder bedrohen, sind Hass, Angst und Stress. Wie wir sie entlarven und abweisen können, nehmen wir in diesem Buch unter die Lupe.

 Paperback, 11 x 17 cm, 64 S.
Artikel-Nr. 180235
CHF 7.00, EUR 5.00



NEU!

**Vollgepackt mit
Diagrammen,
Zeitleisten und
Infografiken**



JEFF KINLEY | TODD HAMPSON

Durch die Endzeit

Klare Antworten auf komplexe Fragen

Vollgepackt mit Diagrammen, Zeitleisten und Infografiken, liefert «Durch die Endzeit – Klare Antworten auf komplexe Fragen» einen spekulationsfreien, biblisch fundierten Einblick in eines der wichtigsten Themen der Bibel. Sie erfahren etwas über bevorstehende Ereignisse wie die Entrückung, das zweite Kommen Jesu und das Leben im Himmel, und Sie lernen mehr darüber, was biblische Prophetie ist, wo sie in der Heiligen Schrift zu finden ist und warum Christen sie studieren sollten. Wenn Sie in Ihrem Verständnis von Gottes Plan für die Geschichte der Zukunft wachsen, wird auch Ihr Vertrauen in ihn gestärkt. Ob Sie neu im Glauben sind oder sich schon lange mit der biblischen Prophetie befassen, dieses leicht verständliche Handbuch gibt Ihnen hilfreiche, direkte Antworten auf Ihre Fragen und Bedenken über die Endzeit und ermutigt Sie, der Zukunft mit Zuversicht entgegenzusehen!



Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 280 S.

Artikel-Nr. 180214

CHF 20.00, EUR 14.00

Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-06-24



Büchertisch
mit Neuheiten!



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

ENTSCHEIDUNGSKAMPF AM GROSSENTAG

OFFENBARUNG 16

MI, 12.06.2024 | 19:00

MÜLLHEIM

AB Gemeinde
Hauptstrasse 71A
DE-79379 Müllheim

DO, 13.06.2024 | 19:00

MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-
Neckarelz, Bahnhofstrasse 14
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

FR, 14.06.2024 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

SA, 15.06.2024 | 15:00

HANNOVER

Arche Hannover
Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

SO, 16.06.2024 | 10:00

LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

MO, 17.06.2024 | 19:30

HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

DI, 18.06.2024 | 19:30

DELMENHORST

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

MI, 19.06.2024 | 19:30

HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm
DE-35116 Hatzfeld Eder

DO, 20.06.2024 | 20:00

MANNHEIM

Freie Bibelgemeinde Mannheim
Gartenfeldstrasse 52
DE-68169 Mannheim

SA, 8. JUNI '24

Moderation: **STEFAN BENZ**

MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

Vortrag von Samuel Rindlisbacher
DER MANN UND SEINE GEFÜHLE

10:00

11:00 > Imbiss für den kleinen Hunger

Vortrag von Johannes Pflaum
**TIMOTHEUS – STANDHAFT TROTZ
SCHWACHER NERVEN**

11:30

12:30 > Lunch mit Grill

Vortrag von Samuel Rindlisbacher
DER MANN UND SEINE HINGABE

14:00

15:00 > Kaffee und Kuchen

Vortrag von Johannes Pflaum
**PETRUS UND DAS TRÜMMERFELD
SEINER NACHFOLGE**

15:30

INSPIRIERENDE VORTRÄGE UND
BEREICHERNDE GEMEINSCHAFT
FÜR DEN MANN



ZIONSHALLE
RINGWIENSTR. 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
MNR.CH/LIVESTREAM

INFOS UND ANMELDUNG:
MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2024

ANMELDESCHLUSS:
1. JUNI 2024



■ LEHRE

Was uns vor dem Richterstuhl Christi erwartet

Das Preisgericht wird das Ereignis sein, an dem unser Leben, unser Dienst und unsere Treue zum Herrn gerichtet werden. Wenn die Geschäfte des Vaters hier unten beendet sind, ruft der Herr seine Diener zu sich, damit sie bei ihm sind und über ihre Amtsverwaltung Rechenschaft abgeben.



Im Neuen Testament gibt es verschiedene Stellen, die darüber sprechen. Eine der prägnantesten ist 2. Korinther 5,10: «Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt (oder erntet), was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.»

In diesem Vers sehen wir, dass das Preisgericht Christi ein Examen sein wird. Es ist:

Notwendig. Dafür gibt es mehrere Gründe:

Erstens, weil alle Menschen durch das Gericht Gottes gehen müssen. Gott hat als Schöpfer und als Erlöser das Recht, die Menschen – und dazu gehören auch die Gläubigen – zu richten. In Römer 2,6-8 steht: «... der jedem vergelten wird nach seinen Werken: denen nämlich, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben; denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit gehorchen, Grimm und Zorn!» Aber der Vater wird niemanden richten, sondern Er hat die gesamte Gerichtsvollmacht dem Sohn übergeben, und das ganze Gericht liegt in den Händen des Sohnes, der zweiten Person der Dreieinigkeit (Joh 5,22; Apg 10,42).

Zweitens, weil die Gemeinde bezüglich der vollbrachten Werke während ihrer Pilgerreise durch die Welt zur Perfektion gebracht werden muss. In Epheser 5,25-27 steht, dass «Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.»

Wenn Christus die Gemeinde holt, um sich für immer mit ihr als seiner Braut zu vereinen, muss er sie zuvor reinigen, indem er ihre Werke richtet. Lukas 14,14 lässt auf den Zeitpunkt dieses Gerichts schliessen: Es wird «dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten». Demzufolge ist der Richterstuhl Christi der Ort, an dem die Belohnungen verteilt werden. Dieses Ereignis erfolgt nach der Entrückung. Wenn der Herr danach bei seinem zweiten Kommen auf diese Erde in Begleitung seiner Braut zurückkehrt, um hier zu regieren, wird sie bereits geprüft, gereinigt und belohnt worden sein.

Offenbarung 19,7-9 handelt von der «Hochzeit des Lammes» und von dem «Hochzeitsmahl des Lammes»; bei diesem Anlass sieht man die Gemeinde als diejenige, der gegeben wurde, «sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen». Dieses Festkleid sah Jesaja prophetisch:

«Ich freue mich sehr in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich den priesterlichen Kopfschmuck anlegt und wie eine Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt» (Jes 61,10).

Das sind die «gerechten Taten der Heiligen», die Werke, die geblieben sind, nachdem sie im Gericht am Richterstuhl Christi standgehalten und Belohnungen verdient haben (1Kor 3,14).

In Offenbarung 21,9-11 lesen wir: «Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen grossen und hohen Berg und zeigte mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis.»

Wenn die Gemeinde vor dem Richterstuhl Christi zur Vollkommenheit gebracht worden ist, wird sie die Herrlichkeit Gottes mit einem hellen Licht widerstrahlen. In 1. Korinther 4,5; 2. Timotheus 4,8 und Offenbarung 22,12 stehen die Belohnungen, die der Herr vergibt, im Zusammenhang mit seinem Kommen für die Seinen, seiner parousia. Demzufolge können wir darauf schliessen, dass das Gericht über die Gläubigen unmittelbar nach diesem herrlichen Ereignis stattfinden wird.

Drittens, weil der Herr ein gerechter Richter ist und er jedem seinen Lohn entsprechend seiner Werke und seiner Treue geben wird. Der Richterstuhl Christi ist der Ort in der himmlischen Sphäre, wo alle Gläubigen dem Herrn Rechenschaft abgeben müssen. Das heisst, dass wir einer Prüfung unterzogen werden.

Nahe bevorstehend. Wir lesen in Jakobus 5,8-9: «So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür!» Zwanzig Jahrhunderte nach der Niederschrift dieser Worte nimmt diese Anweisung eine aussergewöhnliche Gültigkeit an. Es besteht kein Zweifel, dass das Kommen des Herrn immer näher rückt. In diesem Text des Jakobusbriefes steht angesichts der Wahrheit, dass das Gericht nahe bevorsteht, eine Empfehlung, die an eine geduldige, tolerante und liebevolle, brüderliche Beziehung zwischen denen appelliert, die Geschwister in Christus sind.

Unentrinnbar. 2. Korinther 5,10 lautet: «Denn wir alle müssen ... offenbar werden ...» Jeder Mensch muss sich einem göttlichen Gericht unterziehen. Einige früher, die anderen später. Einige, um ein bestimmtes Urteil anzuhören, die anderen ein anderes. Aber es ist notwendig, dass jeder Mensch von Gott, in der Person seines Sohnes Jesus Christus, gerichtet wird.

Natürlich handelt es sich in diesem Vers um die Gläubigen, da hier «wir» gesagt wird. Die Briefe an die Römer und an die Korinther wurden an Christen und nicht an Ungläubige geschrieben. Deshalb gilt «wir» zweifellos denen, die wiedergeboren sind, zur Gemeinde Jesu Christi gehören und aus diesem Grund am Tag der parousia des Herrn entrückt werden und vor seinem Richterstuhl stehen werden.

Einige Mitglieder der Gemeinde in Korinth hatten ein Gericht Gottes verdient. In 1. Korinther 11 schreibt der Apostel, dass aufgrund der Verfehlungen und Sünden im Leben einiger von ihnen Gott ihr Leben gerichtet hat, sodass es unter ihnen «viele Kranke und Schwache» gab und, wie er sagt, «eine beträchtliche Zahl ... entschlafen» ist. Aber das war nicht das letzte Gericht für sie. Jeder Gläubige, «wir alle» müssen vor dem Preisgericht Christi erscheinen. Wenn Jesus Christus kommt, um seine Gemeinde zu holen, werden wir vor seinem Richterstuhl stehen.

Erhaben. «Vor dem Richterstuhl des Christus.» Im Neuen Testament gibt es im Griechischen drei Ausdrücke, die mit Gerichtsplatz oder einfach Gericht übersetzt werden:

Thronos: Übersetzt, oder besser gesagt, umschrieben als «Thron». Dieser Ausdruck kommt mehrere Male in Offenbarung 4 und 5 vor, wo er sich auf den Thron Gottes und des Lammes bezieht, der von den lebendigen Wesen und der Menge der Engel umgeben ist. Derselbe Ausdruck wird auch auf die vierundzwanzig Throne der Ältesten angewandt, die rings um den erhöhten Thron Gottes stehen.

Aber es ist auch der Stuhl des Richters. So tritt er unter anderem auch in Matthäus 25,31 als der Thron seiner Herrlichkeit auf, den der Herr einnehmen wird, um die Nationen oder die Heiden zu richten. Das wird nach seinem zweiten

Kommen auf die Erde vor dem Beginn seines Tausendjährigen Reiches geschehen, das heisst in der Offenbarung Christi in Herrlichkeit. Diesem Gericht liegt der wohlwollende Umgang mit Israel während der Grossen Trübsal zugrunde. In Offenbarung 20,11-12 lesen wir vom grossen weissen Thron, wo der Herr selbst die ungläubigen Toten richten wird, was am Ende des Tausendjährigen Reiches und des «Tages des Herrn» geschehen wird; dieses wird ein verurteilendes Gericht bezüglich der Rettung sein.

Es wäre schwer erklärbar, dass wir Gläubigen die innige Gemeinschaft mit dem Herrn in der Herrlichkeit verlassen und inmitten derjenigen erscheinen sollen, die vor dem grossen weissen Thron gerichtet werden, zumal der Herr Jesus für seine Gemeinde kommen wird, damit sie für immer bei ihm sei, wie er es in Johannes 14,3 versprochen hat: «... so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen,

Die Briefe an die Römer und an die Korinther wurden an Christen und nicht an Ungläubige geschrieben. Deshalb gilt «wir» zweifellos denen, die wiedergeboren sind.

damit auch ihr seid, wo ich bin.» Das wird auch vom Apostel Paulus in 1. Thessalonicher 4,13-17 bestätigt. Demzufolge darf man das Preisgericht Jesu Christi nicht mit diesen beiden eschatologischen Gerichten verwechseln, und wir können auch nicht mit biblischer Begründung behaupten, dass es nur ein universales Gericht für die Gläubigen und die Ungläubigen geben wird.

Die Majestät der göttlichen Gerichte

Der Apostel Paulus spricht von der Majestät der göttlichen Gerichte in einer ganz feierlichen Redeweise. 2. Timotheus 4,1: «Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen ...» Eines der Gerichte, die bei seiner Offenbarung stattfinden werden, ist das Preisgericht Christi.

Kriterion: Dieser Ausdruck erscheint dreimal im Neuen Testament (1Kor 6,2.4; Jak 2,6), und keine dieser Stellen bezieht sich auf das Preisgericht Christi. In diesen Fällen scheint er sich auf die Norm oder das Kriterium zu beziehen, wonach das Gericht vorgeht, auf den Gerichtsprozess und auch auf den Ort, an dem gerichtet wird.

Bema: Zwölfmal finden wir diesen Ausdruck im Neuen Testament; an zwei Stellen bezieht er sich auf den Richterstuhl

des Christus (Röm 14,10 und 2Kor 5,10). In diesem Fall bedeutete das Wort im Urtext eine Stufe oder Plattform, eine Erhöhung, auf die man den Thron des Herrschers oder das Podium eines Richters stellte (vgl. Apg 18,12). Dadurch kennzeichnete man den Platz, an dem der Richter der griechischen Spiele den Verlauf des Wettbewerbs der Athleten beobachtete, und von dort aus belohnte er die Gewinner.

Er war also erhöht, was diesem Sitz Würde, Autorität und Ehre vonseiten des Richters verlieh. Es ist ein Ort der Preisverteilung, was bedeutet, dass dort nicht gerichtet wird, um zu verurteilen oder zu strafen, sondern um Prämien zu überreichen, wie es F. Lacueva sagt: «Es ist kein Strafgericht, um jemanden zu verurteilen, sondern ein Gericht über die Handlungen, bei dem es um die Belohnung geht.» Trotzdem wird es ein Ort von grosser Feierlichkeit sein, denn bevor es die ganze Menschheit tun wird, wird sich dort für das Volk Gottes das «Kniebeugen» vor dem Herrn erfüllen, in einer Haltung von absoluter Unterwerfung vor der Majestät dessen, der allein würdig ist, allen Ruhm und die Ehre und die Macht zu empfangen (Offb 4,11), und der ausserdem der einzig Würdige ist, die Menschen zu richten, das Opferlamm, das am Kreuz gesiegt hat (Jes 45,23; Röm 14,11; Phil 2,10; Offb 5,9).

Ein Ort der Belohnungen

Dort wird nicht unsere Schuldfrage behandelt werden. Diese Sache wurde bereits am Kreuz gerichtet, und Jesus, unser Mittler, nahm an ihm unseren Platz ein, als er für unsere Sünden starb, indem er unsere Schuld auf sich lud und die Strafe auf sich nahm, die wir als Sünder verdienten. Am Kreuz wurde die Frage unserer Errettung bereits gelöst; der Herr «hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz» (1Petr 2,24); die Gnade Gottes hat die Verurteilung, die unsere Schuld verdiente, aufgehoben und weggenommen, sodass wir voller Vertrauen sagen können: «So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind» (Röm 8,1; Joh 3,18; Hebr 10,14.17).

Mit Nachdruck sagt Jesus im Johannesevangelium 5,24 die Worte: «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.»

Das Preisgericht Christi ist kein Gericht zur Verurteilung oder zur Freisprechung, sondern ein Ort für Belohnungen. Folglich wird hier nicht über unsere Sünden Gericht gehalten, um über unsere Verdammnis oder Errettung zu entscheiden, denn alle, die wir dort sein werden, sind bereits für immer gerettet.

Ein Theologe sagte: «Der Richterstuhl Christi wird nicht über das Recht der Gläubigen entscheiden, an der Erlösung teilzuhaben, wodurch sie ja schon berechtigt wurden, in

die parousia einzugehen, sondern sie befinden sich dort als Konsequenz der Tatsache, dass sie Kinder Gottes durch ihren Glauben an Jesus Christus geworden sind. Es ist der Glaube, der ihnen die Erlösung durch das Blut Christi zuteilwerden liess, indem sie die Vergebung ihrer Sünden erhielten.»

Calvin schreibt in seinem Kommentar zum zweiten Brief an die Korinther: «Nachdem er uns auf diese Weise durch seine Gunst angenommen hat, nimmt er auch in seiner Barmherzigkeit unsere Werke an, und gerade von dieser unverdienten Annahme hängt die Belohnung ab.»

In dem Buch «Die zukünftigen Ereignisse» zitiert Dwight Pentecost Arthur Pridham, der es so treffend zum Ausdruck bringt: «Ein Heiliger geht niemals wieder wegen seiner natürlichen oder geerbten Sündhaftigkeit vor Gericht, denn er ist ja bereits zusammen mit Christus gerichtlich für tot erklärt worden, und von daher kann er nicht mehr wegen seiner natürlichen Verantwortung belangt werden. Als Mensch wurde er in der Waagschale gewogen und als zu leicht erfunden. Er wurde auf dem Weg zur ewigen Verdammnis geboren, mit einem natürlichen Erbe des Zorns.

Es ist ein Ort der Preisverteilung, was bedeutet, dass dort nicht gerichtet wird, um zu verurteilen oder zu strafen, sondern um Prämien zu überreichen.



In seinem Fleisch wurde nichts Gutes gefunden. Aber seine Schuld wurde durch das Blut seines Erlösers gelöscht, und wegen seines Retters wurde ihm frei und rechtmässig vergeben. Weil Christus von den Toten auferstanden ist, ist er nicht mehr in seinen Sünden. Er ist durch den Glauben gerechtfertigt und im Namen und durch das Verdienst des Gerechten vor Gott gestellt. Dieser neue und ewig selige Titel der Adoption hat das Siegel und lebendige Zeugnis des Heiligen Geistes. Folglich kann er nicht vor Gericht belangt werden.»

Es ist absolut selbstverständlich und nötig, dass wir über unsere Haushalterschaft Rechenschaft ablegen müssen. Aber, wie es Trenchard in seiner Auslegung zum Römerbrief sagt, ist es unfasslich, zu meinen, dass «die Heiligen, die untrennbar mit Christus in den himmlischen Örtern vereint sind und an seinem Leben teilhaben, sich unter den Feiglingen, Ungläubigen, Gräulichen, Mördern, Unzüchtigen,

Zauberern, Götzendienern und Lügnern befinden sollen (Offb 21,8), um noch einmal zu erfahren, was schon vorher beschlossen worden ist, nämlich, dass ihre Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen ...»

Beim grossen weissen Thron geht es um eine Untersuchung auf «gerichtliche Anweisung», wo diejenigen gerichtet werden, die nicht von Neuem geboren sind, das heisst die Ungerechten. Ihr Urteil wird die ewige Verdammnis sein.

Der Richterstuhl Christi ist ein «Verwaltungsgericht». Wir Gläubigen werden dort sein. Das rechtmässige Urteil ist für uns schon vollstreckt worden, denn Christus «hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz» (1Petr 2,24), folglich «gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in (vereint mit) Christus Jesus sind» (Röm 8,1).

Die Gnade hat die ganze Verurteilung der Sündenschuld annulliert. Sie wurde schon von Christus gesühnt und Gott wird ihrer nie wieder gedenken (Hebr 10,17). Aber einerseits bleibt während unseres Lebens als Gläubige die alte Natur noch in unserem Körper und Geist bestehen, sodass



«Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben.»

2. TIMOTHEUS 4,8

wir gerichtet werden müssen, denn jedes Werk, das wir in unserem Leib getan haben, muss vor Gericht kommen. Andererseits, wie schon gesagt, müssen wir über unsere Haushalterschaft Rechenschaft ablegen.

Es geht also nicht darum, zu erfahren, ob diejenigen, die dort sind, in den Himmel kommen werden oder ob sie im Himmel bleiben werden. Sie sind schon für ewig gerettet.

Der Richterstuhl Christi ist auch kein Gericht moralischer Art. In 1. Korinther 11,30 sagt der Apostel, dass in dieser Gemeinde einige schwach und andere krank waren; und etliche sind entschlafen, weil sie ein Leben führten, das nicht den Anforderungen der Heiligkeit Gottes entsprach. Diese Gerichte wendet der Herr für einzelne Gläubige an, wenn Sünde in ihrem Leben herrscht. Aber das hat nichts mit dem Gericht am Richterstuhl Christi zu tun. Die Sünde beeinträchtigt unser Leben in der Heiligung und im Dienst. Aber dort wird nicht die Sünde in Augenschein genommen,

und sie bekommt da auch keine Verurteilung. Wer vor dem Richterstuhl Christi stehen wird, dem ist diese Tatsache Grund genug, zu wissen, dass er gläubig und ewig gerettet ist.

Ein Disziplinarprozess

Dort wird es zwar keine Verurteilung geben, aber es wird dennoch ein Disziplinarprozess sein, in dem der Weizen von der Spreu der Werke jedes Gläubigen getrennt wird.

Das Ergebnis wird in der Gemeinde zu sehen sein, die dann weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches haben wird, sondern heilig und tadellos sein wird (Eph 5,27), in feine Leinwand gekleidet, rein und glänzend; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen (Offb 19,8). Hier ist nicht von der Gerechtigkeit die Rede, die von Christus dem Leben der Gläubigen angerechnet wird, wodurch sie gerettet und durch den Glauben gerechtfertigt werden (Röm 5,1) und somit frei von der Verdammnis sind (Joh 5,24; Röm 8,1), sondern es ist die Gerechtigkeit, die sich auf ihre gerechten Werke bezieht.

So sind nun die «gerechten Taten der Heiligen» nicht Gegenstand der Rechtfertigung, sondern die gerechten Werke sind ein Beweis des Glaubens. Diese Werke werden nicht vollbracht, um die Erlösung zu erwerben, sondern um sie zu bekunden (Eph 2,10), und sie werden bestehen bleiben, wenn sie durch das reinigende Feuer des Gerichts Christi gehen.

In 2. Korinther 5,10 steht «Richterstuhl des Christus». In Römer 14,10 lesen wir: «Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen.» Also ist der Richter der Herr. Petrus sagt in Apostelgeschichte 2,36, dass «Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt!» Er ist der Einzige, der im Himmel und auf der Erde gefunden wurde, um die Menschen zu richten (Offb 5,12). Er ist derjenige, vor dem sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen wird, wie es Römer 14,11 und auch Philipper 2,10-11 aus Jesaja 45,23 zitieren. Von daher gibt es ein Gesetz für alle Menschen, ein Prinzip der Verantwortung: Eines Tages wird der Richter der Lebendigen und der Toten (2Tim 4,1), der gerechte Richter (2Tim 4,8), die Menschen richten und darunter auch uns, die Seinen. In 1. Korinther 4,5 heisst es:

«Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden.»

Der Herr Jesus Christus ist also derjenige, der richtet, und das Lob, d. h. die Belohnung, wird von Gott, dem Vater, empfangen werden. Er wird sich auf seinen Richterstuhl setzen und seine Diener um Rechenschaft bitten, und er wird auch die Preise übergeben: «... so werde ich dir die Krone des Lebens geben» (Offb 2,10).

«Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben» (2Tim 4,8).

Aber, wie wir es bereits gesehen haben, ist das Preisgericht Christi nicht nur notwendig, unmittelbar bevorstehend, unausweichlich und erhaben, sondern es ist auch:

Persönlich: «jeder». Es besteht kein Zweifel, dass das Gericht nicht kollektiv, sondern persönlich, individuell, ausgeführt wird. Das erfüllt die Schrift: «So wird also jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben» (Röm 14,12). Der deutsche Ausdruck «Rechenschaft geben» stammt aus der Buchhaltung und bedeutet das, was ein Rechnungsprüfer am Ende eines Geschäftsjahres erstellt: eine Bilanz. Demnach wird der Richterstuhl Christi der Ort sein, wo der Herr eine Bilanz vom Leben jedes Einzelnen von uns erstellen wird. Die Bilanzen können Verlust oder Gewinn aufweisen und auch ein Guthaben, oder was von unseren Werken am Ende dieses Zeitabschnittes übrig geblieben ist, sei es positiv oder negativ. Wie wird deine und meine Bilanz an jenem Tag ausfallen?

Der Begriff «erscheinen» kann auch mit «offenbar werden» übersetzt werden. Das Wort, das in Römer 14,10 gebraucht wird (griech. *parastesometha*), bedeutet annähernd «vor dem Richterstuhl stehen», wie es bei Paulus in Apostelgeschichte 27,24 der Fall war, wo dasselbe Wort in Verbindung mit Paulus' Erscheinen vor dem Kaiser gebraucht wird. Das Wort, das in 2. Korinther 5,10 angewandt wird (griech. *phanerothenai*), bedeutet «etwas, das ans Licht kommt, das offenbar wird» (abgeleitet von *phaneroo*: erscheinen, sich zeigen, ans Licht treten – von daher der Begriff «Fanal»,

ein Leuchtfeuer). In einem exzellenten Kommentar zum ersten und zweiten Korintherbrief schreibt John Heading:

«Das Wort «erscheinen» bedeutet mehr, als nur vor dem Stuhl des Richters zu stehen. Der Ausdruck bezeichnet ein «Offenbar-Werden». Das bema des Christus heisst, er wird offenbaren, beweisen, öffentlich enthüllen, und zwar den Charakter und die eigentliche Motivation des Individuums.»

Im Lukasevangelium weist der Herr die Seinen auf diese Offenbarung hin, indem er sagt: «Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts verborgen, das nicht bekannt werden wird. Alles, was ihr im Finstern redet, wird man darum im Licht hören, und was ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt, wird auf den Dächern verkündigt werden» (Lk 12,2-3).

Wir Gläubigen werden alle dort stehen, und wir werden offenbar werden. Das heisst wörtlich, dass man uns «umkrepeln» wird; man wird uns zeigen, wie wir innerlich sind. Nicht von aussen, sondern von innen. Dann wird man nicht sehen, was wir zeigen, sondern was wir in Wirklichkeit sind.

EDUARDO CARTEA MILLOS

Auszug aus «Dass niemand deine Krone nehme – Ein Bibelstudium über das Preisgericht Jesu Christi», Eduardo Cartea Millos, S. 60-75, Artikel-Nr. 180186, beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich!



Mitternachtsruf

Prophetie-Konferenz



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

21. BIS 23. JUNI '24

Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: +49 (0)7053 92660
info@haus-felsen-grund.de

DER BLICK GOTTES



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/pkz2024

Anmeldungen direkt beim Haus Felsengrund



Das offenbare Zeichen des gerechten Gerichts Gottes

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 32.

Paulus schreibt in 2. Thessalonicher 1,5-10: «Ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr für würdig erachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet – wenn es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Drangsal zu vergelten, und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus [Christus] nicht gehorchen; die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, wenn er kommt, um an jenem Tag verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden.»

Was ist das offenbare Zeichen des gerechten Gerichtes Gottes? – Es gibt einen Unterschied.

Erstens, die Kinder Gottes sind für das Reich Gottes bestimmt. Sie gehören zum Reich des Sohnes und seiner Liebe, nicht mehr zum Reich der Welt. Sie sind durch Jesus dessen würdig erachtet, durch Gott, «der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe» (Kol 1,13).

Kinder Gottes sind in Jesus gerichtet, der ihnen zur Gerechtigkeit geworden ist, und werden deshalb nicht mehr von Gott gerichtet. – Das ist absolut gerecht. «Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet ...» (Joh 3,18).

«Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!» (Röm 5,9).

Doch weil sie zum Reich Gottes gehören, werden sie von der Welt gehasst und leiden für das Reich. Paulus sagt, «dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen» (Apg 14,22). Leid gehört zum christlichen Leben und zur Gnade. Leid dient nicht zur Rettung, formt uns aber.

Gegen schlechte Christen hat der Teufel nichts, die lässt er zumeist in Ruhe. Sobald man aber bestrebt ist, ein Nachahmer Jesu zu werden, kommen die Angriffe. Man wird zur Zielscheibe des Spotts, der Verleumdungen und aller möglichen Gehässigkeiten. Die Anfechtungen kommen von innen und aussen.

Zweitens, ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichts Gottes ist das gerechte Gericht über die Kinder des Unglaubens: «Wenn es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Drangsal zu vergelten» (2Thess 1,6). Dieses Gericht Gottes dient den Gottlosen zur Vergeltung. Es ist die Zeit des Zornes Gottes.

«Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm» (Joh 3,36).

Die Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her

«Und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht» (2Thess 1,7).

Die Offenbarung (Enthüllung) betrifft nicht nur den Moment der Wiederkunft des Herrn Jesus, sondern die gesamte Zeitspanne der Apokalypse, die zu seiner Wiederkunft gehört. Die Offenbarung ist zu vergleichen mit einem Autobahnzubringer, der uns zur Autobahn führt. So heisst es: «Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss ...» (Offb 1,1).

Während dieser Zeit der schrecklichen Gerichte am Tag des Herrn wird die Gemeinde Ruhe haben. An deren Ende wird sie mit ihrem Herrn, mit seinen Aposteln und den Engeln seiner Macht triumphierend in Herrlichkeit aus dieser Ruhe wieder erscheinen. Befände sich die Gemeinde noch auf Erden, könnte man nicht von Ruhe sprechen. So aber hat sie Ruhe, während die Gerichte über die Erde ergehen.

Ruhe ist das Gegenteil von Unruhe. Über die Unruhe am Tag des Herrn sagt Jesus: «Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei dem Tosen und Wogen des Meeres; indem die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und grosser Herrlichkeit» (Lk 21,25-27).

Es ist während dieser Zeit der Unruhen, wenn die Gemeinde Ruhe haben wird.

- Ruhe bedeutet Erlösung von Leiden.
- Ruhe bedeutet Entspannung nach Anstrengung.
- Ruhe bedeutet Erholung nach Arbeit.

Über die Ungehorsamen allerdings kommt das Gericht.

Das Gericht über die Ungehorsamen

«Und euch, den Bedrängten, mit Ruhe, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus [Christus] nicht gehorchen; die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke» (2Thess 1,7-9).

Diese Verse machen nochmals deutlich, dass die Offenbarung des Herrn die gesamte Trübsalszeit betrifft. Es ist

das Gericht bzw. die Vergeltungszeit in flammendem Feuer mit den Engeln seiner Macht. Diese Zeit ist demnach nicht nur auf die Erscheinung unseres Herrn an deren Ende begrenzt. Paulus gibt mit diesen Erwähnungen einen kurzen Hinweis auf das, worauf die Offenbarung näher eingeht. Man lese in ihr nur, wieviel sie vom Feuergericht spricht – es zieht sich quer durch das letzte Buch der Bibel:

«Und der Engel nahm das Räucherfass und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde» (Offb 8,5). «Und der erste Engel stiess in die Posaune, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen; und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte» (Offb 8,7). «Und der zweite Engel stiess in die Posaune, und es wurde etwas wie ein grosser, mit Feuer brennender Berg ins Meer geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut» (Offb 8,8). «Durch diese drei wurde der dritte Teil der Menschen getötet: von dem Feuer und von dem Rauch und von dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen» (Offb 9,18). «Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden» (Offb 11,5). «Und ein weiterer Engel kam vom Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer; und er wandte sich mit lautem Ruf an den, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden!» (Offb 14,18). «Und der vierte Engel goss seine Schale aus auf die Sonne; und ihr wurde gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen» (Offb 16,8). «Darum werden an einem Tag ihre Plagen kommen, Tod und Leid und Hunger, und sie wird mit Feuer verbrannt werden; denn stark ist Gott, der Herr, der sie richtet» (Offb 18,8).

Dann geschieht, was im Alten Testament über den Tag des Herrn bereits vorhergesagt worden ist und auf die Gnadenzeit im Gemeindezeitalter nicht zutrifft. Schon Jesaja sagte über die endzeitliche Erscheinung des Herrn: «Denn siehe, der Herr wird im Feuer kommen und seine Streitwagen wie der Sturmwind, um seinen Zorn in Glut zu verwandeln und seine Drohungen in Feuerflammen» (Jes 66,15). «Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer» (Hebr 12,29).

Während dieser Offenbarung ist die Gemeinde in Ruhe versetzt und richtet vom Himmel her zusammen mit Christus die Welt, das heisst, den Kosmos (1Kor 6,2-3). Die Gemeinde ist das Vollstreckungsorgan des Hauptes (Jud 14).

Es werden die gerichtet, die das Evangelium ablehnen und sich dem teuflischen Weltsystem zur Verfügung stellen: «denen, die Gott nicht anerkennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam sind» (2Thess 1,8).

Mit den Ungehorsamen ist nicht zuletzt auch das jüdische Volk gemeint. Paulus sagt zum Beispiel an anderer Stelle: «damit ich von den Ungehorsamen in Judäa gerettet werde» (Röm 15,31). Aber darüber hinaus hat Gottes Wort die ganze Welt im Blick: «Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams» (Eph 5,6; vgl. Kol 3,6).

Die Gemeinde ist vom Zorn befreit

«Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung der Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus, wenn er kommt, um an jenem Tag verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden» (1Thess 5,9-10).

Bei der Wiederkunft Jesu wird ihn die Gemeinde begleiten (2Thess 1,7). «Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit» (Kol 3,4; vgl. Sach 14,5; 1Thes 3,13; Judas 14; Offb 19,14).

Dann wird der Herr inmitten derer, die zuvor durch die Erlösung geheiligt und in den Himmel geholt wurden und die nun mit ihm erscheinen, verherrlicht. Er wird nicht nur durch, sondern in seinen Heiligen verherrlicht. Die Erlösten repräsentieren seine Herrlichkeit, denn sie sind sein Leib und ihm ähnlich, «der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen» (Phil 3,21).

Die Myriaden von Erlösten aller je dagewesenen Generationen werden den Ruhm und den Lohn seines Erlösungswerkes darstellen (Offb 22,12). Jeder Einzelne ist eine Darstellung der Kraft seines Kreuzestodes und seiner Auferstehung. Darum ist er in ihnen verherrlicht, da jeder Erlöste sein Werk repräsentiert. Und deshalb wird der Herr auch von allen Gläubigen aller Zeiten bewundert. Denn sie können auf die Wirksamkeit des Glaubens an ihren Erlöser blicken: «bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben ...» Die elendsten, schwächsten und zerbrochenen Sünder führt der Herr zu einer solchen Herrlichkeit. Der Glaube an ihn wirkt Unfassbares an Erlösung.

Unser Schritt zur Glaubensentscheidung an seine Erlösungstat legt zugleich die Grundlage für den Schritt mit ihm in Herrlichkeit zu erscheinen. Darum betont Paulus den Thessalonichern gegenüber nochmals: «denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden.»

Wer dem apostolischen Zeugnis glaubt, erfährt in volstem und umfänglichsten Masse die Auswirkungen der Erlösung.

NORBERT LIETH

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Anpassungen kommen.
Aktuelle Informationen immer unter beth-shalom.reisen

ISRAEL
Bibel - Land - Volk

- Totes Meer
- Ölberg
- Altstadt Jerusalems
- See Genezareth
- Totes Meer
- Zionsberg
- Gethsemane
- Nazareth
- Kibbuzmarkt
- Golanhöhen
- Jaffa
- Berg Nebo
- Petra, Jordanien
- Eilat
- Gartengrab
- Altstadtbasar
- Mittelmeer
- Hiskia-Tunnel
- Klagemauer
- Massada
- Qumran
- Akko
- Yad Vashem
- Jordanquellen
- und mehr

AUGUST 2024
JUGENDREISE II

SEPTEMBER 2024
HERBSTREISE I

OKTOBER 2024
HERBSTREISE II

OKTOBER/NOVEMBER 2024
SENIORENREISE

Sei dabei!

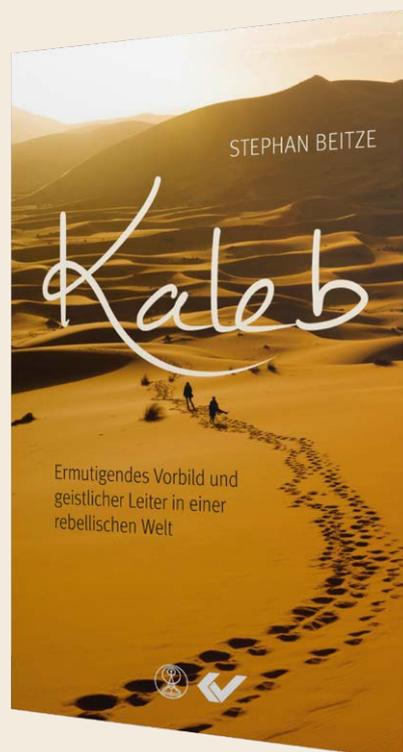
Hier informieren und anmelden:

www.beth-shalom.reisen

בית שלום BETH-SHALOM

■ BUCH DES MONATS

Kaleb



Wer ist der Autor?

Stephan Beitze ist Bibellehrer und widmet sich überwiegend dem Bibelunterricht in Gemeinden, Bibelschulen, Jugendfreizeiten usw. Er und seine Frau sind als Missionare in Argentinien tätig. Sie leben mit ihren drei Kindern in Buenos Aires.

Worum geht es?

Der Autor nimmt seinen Leser mit in das Leben Kaleb, dessen eindruckliche Persönlichkeit von Glauben und Tapferkeit ausgezeichnet wird. «So versuchten er und Josua das Volk zu ermutigen, den Verheissungen des Herrn zu vertrauen, Ihm zu gehorchen und aufzubrechen, um das versprochene Land zu erobern. Vergeblich – ja, sie bekamen dafür sogar Morddrohungen!» (S. 44). Beitze schafft es, Kaleb als einen Mann darzustellen, der trotz seiner menschlichen Schwächen und Zweifel eine tiefe Verbundenheit mit Gott hat. Durch die authentische Darstellung von Kaleb inneren Kämpfen und seinem stetigen Streben nach göttlicher Weisheit wird

der Leser dazu ermutigt, über seine eigenen Glaubenswege nachzudenken. «Wer sich nicht dem Dienst des Herrn weihet, verfehlt das Wesentliche des christlichen Lebens» (S. 63). Beitze versteht es, die Lebenssituationen Kaleb vor dem historischen Hintergrund dem Leser aufzuschlüsseln, dann aber auch Bezüge in das Hier und Heute herzustellen, sodass aus dem Vorbild Kaleb Mehrwert für das eigene Glaubensleben abfärben kann. «Menschen, denen das Alter und die körperliche Verfassung nicht wichtig sind, gehen vertrauensvoll voran und erreichen Ziele, die unerreichbar scheinen» (S. 96).

Wer sollte das Buch lesen?

Der Verfasser hat vor allem Brüder vor Augen, die als geistliche Leiter in Gemeinden oder in der Arbeit mit jungen Menschen stehen, weshalb er zahlreiche Anekdoten aus seinem Dienst einfügt, um zu ermutigen und zu ermahnen. «Wenn wir wirklich Diener Gottes sein wollen, dürfen wir die Wahrheit nicht beschneiden» (S. 72).

Was macht dieses Buch besonders?

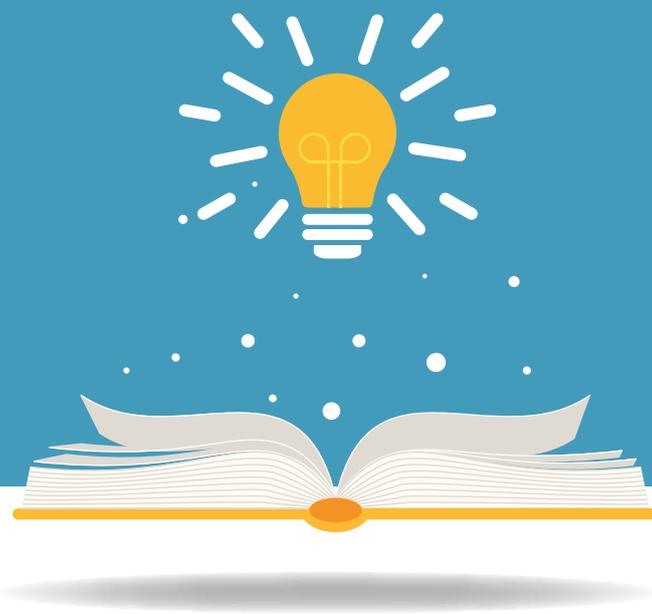
Die Lektüre bietet eine inspirierende Botschaft über Gottes Treue und die Kraft des Glaubens. «Dieses Vorbild der Furchtlosigkeit bleibt nicht ohne Frucht» (S. 110). Während Kaleb sich seinen Herausforderungen stellt, erinnert uns das Buch daran, dass Gott immer an unserer Seite ist, bereit, uns zu führen und zu stärken, selbst in den dunkelsten Momenten. «In der Gemeinschaft mit dem Herrn, in Seiner Gegenwart erhielt er die Kraft, um die vielen Schwierigkeiten zu ertragen und die sehr mächtigen Feinde zu bekämpfen. In der Gemeinschaft mit dem Herrn liegt der Schlüssel zu einem siegreichen Leben» (S. 77).

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Stephan Beitze, *Kaleb – Ermutigendes Vorbild und geistlicher Leiter in einer rebellischen Welt* CHF 10.00, EUR 7.00, Artikel-Nr. 180133
Paperback, 126 Seiten

Wahrer Glaube erweist sich in wahrer Weisheit

Eine Auslegung des Jakobusbriefes, Teil 7: Jakobus 3,13-18.
Über die Weisheit von oben und unten und wie sich wahre Weisheit im Verhalten erweist.



Weisheit ist für Gott so wichtig, dass 5 der 66 inspirierten Bibelbücher von Weisheit sprechen und deshalb als sogenannte Weisheitsliteratur zusammengefasst werden: Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied. Weisheit war für Paulus so wichtig, dass er dieses Anliegen in zwei seiner aufgeschriebenen Gebete erwähnt: «Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht» (vgl. Eph 1,17 und Kol 1,9). Schliesslich war Weisheit auch für Jakobus, den Leiter der Urgemeinde in Jerusalem, ein so wichtiges Thema, dass er, inspiriert durch den Heiligen Geist, das Hohelied der Weisheit niederschrieb.

Hohelied der Weisheit? Ja, nebst dem Hohelied von Salomo und dem Hohelied der Liebe in 1. Korinther 13 finden wir in Jakobus 3,13-18 das Hohelied der Weisheit. In ihm sagt

uns Jakobus, 1) worin Weisheit erkennbar ist, 2) dass es eine Weisheit von unten gibt und 3) dass es auch eine Weisheit von oben gibt. Zudem zeigt er uns detailliert Motivation, Charakter und Auswirkungen dieser beiden Weisheiten.

Zuerst stellt sich uns aber die Frage: Was meint Jakobus mit Weisheit? Paulus sagt in 1. Korinther 1,22: «Die Griechen suchen nach Weisheit (NLB), fordern kluge Argumente (NGÜ), verlangen nach Weltweisheit (Menge).» Die Vorstellung, was Weisheit ist, hat im griechisch-heidnischen Kontext viel mit selbst erlerntem, abstraktem Wissen und philosophischer Erkenntnis zu tun. Wikipedia erklärt, Weisheit zeuge «von aussergewöhnlicher geistiger Beweglichkeit und Unabhängigkeit». Sie befähige ihren Träger, systematisch Dinge zu denken («eine weise Erkenntnis», «ein weiser Entschluss», «ein weises Urteil»), zu sagen («ein weises Wort», «ein weiser Rat») oder zu tun («ein weises Verhalten»), die einem vermeintlich Normalsterblichen, der

JAKOBUS 3,13-18

(13) Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! (14) Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! (15) Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. (16) Denn wo Neid und Selbstsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat. (17) Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie lässt sich etwas sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei. (18) Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften.

die Dinge weniger gründlich und tieferschürfend durchdenkt, nicht in den Sinn kommen.

Im hebräisch-jüdischen Denken hingegen hat Weisheit vor allem mit praktischer und moralischer Einsicht in eine rechte Lebensführung zu tun. Diese gründet allein auf der Kenntnis des allmächtigen Gottes und seines Wortes. Es ist, wie J. Schneider in der Wuppertaler Studienbibel sagt, eine «von Gott geschenkte Gabe, die Dinge des Lebens recht zu beurteilen und sie, durch kluge Einsicht in ihre Zusammenhänge, dem Willen Gottes gemäss zu gestalten.»

Das sehen wir in Jakobus 3,13: «Wer ist weise und verständig unter euch?» Dieser Ausdruck «weise und verständig» kommt im Neuen Testament nur hier vor, im Alten Testament aber an vielen Stellen. Zum Beispiel in 1. Könige 3,12, wo Gott zu Salomo sagt: «Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben.» Dies war eine Antwort auf das Gebet in 1. Könige 3,9.

Im Jakobusbrief steht unser Glaube auf dem Prüfstand. Er wird erprobt in den Anfechtungen, wie wir auf das Wort Gottes reagieren, wie wir denken, reden und handeln. Jakobus 3,13-18 zeigt, dass rechtes Denken und Reden nur dann im biblischen Sinn weise ist, wenn wir danach handeln und leben.

Worin ist Weisheit erkennbar?

«Wer ist weise und verständig unter euch?» (Jak 3,13).

Jeder von uns möchte doch als weise und clever gelten ... oder? Gut! Dann lesen wir weiter, ob das auch auf uns zutrifft: «Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt!»

Arnold Fruchtenbaum schreibt: «Das griechische Wort für weise bedeutet, moralische Einsicht zu besitzen; das bezieht sich auf die Entscheidungsfähigkeit in praktischen Bereichen der Lebensführung [...] und beinhaltet Aspekte des Wissens. [...] Das griechische Wort für verständig [...] bezieht sich auf die Kenntnis eines Experten, die Fähigkeit eines Spezialisten, der umfassendere Kenntnis für eine spezielle Situation erbittet.»

Im biblischen Sinn gilt nur derjenige als weise, der das rechte Tun erkennt, die Situation angemessen wahrnimmt und schliesslich danach handelt. Wahre Weisheit ist demnach Klugheit mit Liebe. Unsere Weisheit erweist sich nicht in unserem Wissen, in unserer Erkenntnis, in unserer Cleverness, sondern allein in unserem guten Wandel. Gut bedeutet: edel, schön und anziehend. Solche Vorbilder sollen wir sein!

Der biblische Massstab ist so anders als der weltliche, wo genau das Umgekehrte gilt. Und dann heisst es auch noch: «Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit» (vgl. Mt 11,29). Geltungsbedürfnis und Überheblichkeit sind mit biblischer Weisheit absolut unvereinbar.

Weisheit war auch für Jakobus, den Leiter der Urgemeinde in Jerusalem, ein so wichtiges Thema, dass er, inspiriert durch den Heiligen Geist, das Hohelied der Weisheit niederschrieb.

Im hebräisch-jüdischen Denken hat Weisheit vor allem mit praktischer und moralischer Einsicht in eine rechte Lebensführung zu tun.

Die Weisheit von unten

«Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und Selbstsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat» (Jak 3,14-16).

Das Herz ist stets die Quelle unserer Motivation. Die Weisheit, die nicht von oben kommt, wird einerseits motiviert durch bitteren Neid: das bedeutet eine scharfe, harsche, widerwillige Haltung; dem anderen wird keinerlei Erfolg gegönnt. Andererseits Selbstsucht: es geht um selbstsüchtigen Ehrgeiz, Streitsucht; die eigenen Interessen werden – koste es, was es wolle – vorangetrieben.

Jakobus schreibt an Juden, deren eifersüchtiges, streitsüchtiges und selbsterhöhendes Verhalten er korrigieren wollte. Aber ist es heute anders? Wo haben wir, beeinflusst durch weltliche Weisheit und durch weltliche Ratschläge, Verhaltensweisen übernommen wie: «Da muss man sich einfach behaupten und durchsetzen!»? Und wir merken nicht, dass Habgier und zerstörerische Rivalität unser Denken und Handeln prägen. Ein Mensch, der sich als Christ ausgibt und einen solchen Lebensstil pflegt, rühmt sich selbst. Der Neid im Herzen verführt ihn zur Prahlerei; er ist arrogant und täuscht anderen gegenüber Überlegenheit vor. Aber damit lügt er gegen die Wahrheit.

Mit Wahrheit ist hier nicht irgendeine Wahrheit gemeint, sondern die klare Wahrheit des Evangeliums und der neutestamentlichen Lehre. Echte Weisheit lässt sich von dieser Wahrheit nicht trennen (vgl. Joh 14,6). Die damaligen Empfänger des Jakobusbriefes waren von dieser Wahrheit abgeirrt.

«Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische» (Jak 3,15).

Hier wird in absteigender Reihenfolge der Charakter der Weisheit von unten beschrieben: Irdisch ist die Natur dieser Welt, umfasst nur diese Welt und ist nicht vom Himmel. Das Seelische ist gewirkt durch den menschlichen Geist, nicht durch den göttlichen Geist. Und das Dämonische hat den Charakter Satans und nicht Gottes. Jakobus nimmt auch

angesichts der schrecklichen Auswirkungen solcher Weisheit kein Blatt vor den Mund:

«Denn wo Neid und Selbstsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat» (Jak 3,16).

Diese Missbildung unseres Charakters ist Ursache für alles Übel. Und es erinnert uns an die ursprünglichste Sünde des Teufels: Eifersucht und Stolz. Unordnung bedeutet tumultartige Anarchie, Durcheinander und Chaos (vgl. Gal 5,19-21). Das ist die Frucht der Weisheit von unten. Und aus diesen Gründen zieht Paulus in 1. Korinther 3,19 die Bilanz: «Die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott.»

Eigentlich erstaunlich, dass wir uns als Kinder Gottes so leicht von der Weisheit dieser Welt beeindrucken lassen ... oder? Weisheit von unten, von dieser Welt, verdunkelt, verwirrt und verunreinigt. Weisheit von oben, vom Himmel, aber erleuchtet nicht nur, sondern heiligt und reinigt zugleich.

Die Weisheit von oben

Welch ein erfrischender, belebender Kontrast: «Die Weisheit von oben aber ist erstens rein ...» (Jak 3,17).

Diese andere Weisheit kommt von oben, ist deshalb übernatürlich, kommt vom Himmel, wird gewirkt durch den Heiligen Geist und ist ein Geschenk Gottes: «Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter» (Jak 1,17).

Der Ursprung wahrer Weisheit liegt nicht in unseren Tugenden oder in unserer Lernfähigkeit, sondern allein in Gott. Ihre Motivation ist deshalb rein, unbefleckt und lauter, weil diese Weisheit von Gott kommt und die Grundvoraussetzung ist. Sie ist rein von allem Irdischen, Seelischen, Dämonischen. Ist deine Motivation im Umgang mit anderen auch Reinheit und Lauterkeit? «Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit und beschirmt, die in Lauterkeit wandeln» (Spr 2,7).

«Die Weisheit, die Jakobus meint, entsteht nicht im Menschen und kommt nicht von Menschen. Weisheit ist nicht das unmittelbare Ergebnis von Lebenserfahrung. Sie ist keine Frage des Alters, sondern des Bezugs zu Gott. Die Weisheit kommt <von oben> und sie kann von oben erbeten werden.»

FRITZ GRÜNZWEIG

Den siebenfachen Charakter der göttlichen Weisheit beschreibt Jakobus in den Versen 17 und 18 wie folgt – und fragen wir uns dabei, ob er damit auch unseren Charakter trifft:

1. Sie ist friedfertig und nicht auf Streit aus. Sie fördert den Frieden, aber niemals auf Kosten der Reinheit.
2. Die Weisheit von oben ist gütig, freundlich, milde, wohlwollend, rücksichtsvoll.
3. Sie lässt sich etwas sagen, ist offen für Kritik und Anregungen, nachgiebig und rücksichtsvoll, ist nicht rechthaberisch und kann sich unterordnen.
4. Sie ist voll Barmherzigkeit, Mitgefühl und Mitleid mit Armen, Schwachen, Kranken und Angefochtenen. Sie hat Nachsicht mit den Unvollkommenheiten anderer.
5. Sie ist voll guter Früchte, voller Worte und Taten, die Gott verherrlichen.
6. Sie ist unparteiisch, ungeteilt, ohne Vorurteil.
7. Und die Weisheit von oben ist frei von Heuchelei, ungeheuchelt und aufrichtig.

Fazit

Wahre Weisheit ist also Klugheit mit Liebe. Sehen wir, wie diametral anders die himmlische Weisheit als die irdische Weisheit ist? – Diese Weisheit hat einen Namen. Denn wird hier nicht der Charakter unseres Herrn Jesus Christus dargestellt, der selbst die Weisheit ist? «Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung» (1Kor 1,30).

Wenn diese Weisheit, Jesus Christus, unseren Charakter prägt, wird Gerechtigkeit gewirkt und dann sehen wir die

herrlichen Auswirkungen wie in Jakobus 3,18 beschrieben: «Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften.»

Denn es gilt das Prinzip aus Galater 6,7: «Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.»

Welche Auswirkung hat deine Weisheit? Deine Cleverness? Von welcher Weisheit gibt dein Leben, dein Wandel Zeugnis? Weisheit von unten oder von oben? Wie erweist sich dein Glaube? In seinem Kommentar zu Jakobus hat Fritz Grünzweig unser Thema zusammenfassend so auf den Punkt gebracht:

«Die Weisheit, die Jakobus meint, entsteht nicht im Menschen und kommt nicht von Menschen. Weisheit ist nicht das unmittelbare Ergebnis von Lebenserfahrung. Sie ist keine Frage des Alters, sondern des Bezugs zu Gott. Die Weisheit kommt <von oben> und sie kann von oben erbeten werden.»

Was nützt dem Menschen das Wissen, wenn er keine wirkliche Weisheit hat? Was nützt dem Menschen Überblick, wenn er keine Einsicht hat?

«Denn du vertrautest auf deine Bosheit und sprachst: <Niemand sieht mich!> Deine Weisheit und dein Wissen haben dich verführt, dass du bei dir selbst gedacht hast: <Ich bin's und sonst niemand!>» (Jes 47,10). Nimm den eindringlichen Ratschlag von Salomo aus Sprüche 4,5-7 an:

«Erwirb Weisheit, erwirb Verständnis; vergiss sie nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes! Verlass du sie nicht, so wird sie dich bewahren; liebe du sie, so wird sie dich behüten! Der Anfang der Weisheit ist: Erwirb Weisheit, und um allen deinen Erwerb erwirb Verstand!»

FREDY PETER

Mitternachtsruf

Freundestreffen

PARNDORF | SA, 6. JULI '24 | 15.30 UHR
Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf



Fredy Peter
spricht über das Thema:

BEWEIS SEINER WIEDERKUNFT



 **Büchertisch**
mit Neuheiten!

 **Alle Infos** immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf2024

Lieder, die ermutigen

NEU!



GOVERT ROOS, TABEA FREI

Gottes Gnade

Bekannte und neue Lieder, die von der Gnade singen, teils instrumental, teils interpretiert von Govert Roos mit seiner einmaligen Baritonstimme. Ebenfalls weiss Tabea Frei mit ihrem hinreissenden Geigenspiel zu begeistern. Für alle Musikfreunde ein Genuss mit geistlichem Inhalt.



Audio Musik-CD

Artikel-Nr. 131822

CHF 15.00, EUR 10.00

Auch erhältlich auf Apple Music,
Spotify und YouTube Music!

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07-24



Büchertisch
mit Neuheiten!



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

BIBLISCHE FLÜCHTLINGSPOLITIK



Mo, 01.07.2024 | 19:30

KEHL

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a
DE-77694 Kehl

Di, 02.07.2024 | 19:30

JETTINGEN

Immanuel Gemeinde
Herdweg 2/3
DE-71131 Jettingen

Mi, 03.07.2024 | 20:00

BALINGEN

Freie biblische Versammlung Balingen
Tieringer Strasse 2
DE-72336 Balingen

Do, 04.07.2024 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

Fr, 05.07.2024 | 19:30

KREUZTAL

Evangelische Gemeinschaft Langenau
Buschhüttener Strasse 25
DE-57223 Kreuztal

So, 07.07.2024 | 10:00

NEUKIRCHEN-VLUYN

Christus-Gemeinde Neukirchen
Gartenstrasse 13
DE-47506 Neukirchen-Vluyn

Mo, 08.07.2024 | 19:30

WUPPERTAL

CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7
DE-42285 Wuppertal

Di, 09.07.2024 | 19:30

WERMELSKIRCHEN-DHÜNN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

Mi, 10.07.2024 | 19:30

LIMBURG

Evangelische Gemeinde Limburg e.V.
Goethestrasse 31
DE-65549 Limburg

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.06. bis 31.07.2024

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/kalender

So	02.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	02.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	02.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Philipp Ottenburg
Sa	08.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Sa	08.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Pflaum
Sa	08.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Sa	08.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Pflaum
So	09.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	09.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	09.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Fredy Peter
Mi	12.06.	19:00	DE-79379 Müllheim	AB Gemeinde, Hauptstr. 71A	Philipp Ottenburg
Do	13.06.	19:00	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Philipp Ottenburg
Fr	14.06.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Philipp Ottenburg
Sa	15.06.	15:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Philipp Ottenburg
Sa	15.06.	16:00	HU-1007 Budapest	Ensana Thermal Margitsziget Health Spa Hotel	Thomas Lieth
So	16.06.	10:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Philipp Ottenburg
So	16.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	16.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	16.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Erich Maag
Mo	17.06.	19:30	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Philipp Ottenburg
Di	18.06.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Philipp Ottenburg
Mi	19.06.	19:30	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Philipp Ottenburg
Do	20.06.	20:00	DE-68169 Mannheim	Freie Bibelgemeinde Mannheim, Gartenfeldstr. 52	Philipp Ottenburg
Fr	21.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	22.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	22.06.	11:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	22.06.	15:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
Sa	22.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
So	23.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Philipp Ottenburg
So	23.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	23.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	23.06.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Samuel Rindlisbacher
So	23.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler
So	23.06.	15:00	DE-32758 Detmold	EFG Detmold West, Bielefelder Str. 210	Mathias Rindlisbacher
So	30.06.	09:45	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Philipp Ottenburg
So	30.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Eberhard Hanisch
So	30.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	30.06.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Eberhard Hanisch
Mo	01.07.	19:30	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Thomas Lieth
Di	02.07.	19:30	DE-71131 Jettingen	Immanuel Gemeinde, Herdweg 2/3	Thomas Lieth
Mi	03.07.	20:00	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Thomas Lieth
Do	04.07.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Thomas Lieth
Fr	05.07.	19:30	DE-57223 Kreuztal	Evangelische Gemeinschaft Langenau, Buschhüttener Str. 25	Thomas Lieth
Sa	06.07.	15:30	AT-7111 Parndorf	Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3	Fredy Peter
So 07.07. bis So. 14.07.			HU-8429 Porva-Szépalmapusztá	Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum	Norbert Lieth
So	07.07.	10:00	DE-47506 Neukirchen-Vluyn	Christus-Gemeinde Neukirchen, Gartenstr. 13	Thomas Lieth
So	07.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	07.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	07.07.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Fredy Peter
So	07.07.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Samuel Rindlisbacher
Mo	08.07.	19:30	DE-42285 Wuppertal	CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe, Bundeshöhe 7	Thomas Lieth
Di	09.07.	19:30	DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstr. 2a	Thomas Lieth
Mi	10.07.	19:30	DE-65549 Limburg	Evangelische Gemeinde Limburg e.V., Haus der Begegnung, Goethestr. 31	Thomas Lieth
So 14.07. bis So. 21.07.			AT-5600 St. Johann im Pongau	Jugendhotel Schlosshof, Liechtensteinklammstr. 142	Nathanael Winkler
So	14.07.	09:30	DE-73037 Göppingen-Manzen	Freie Evangelische Missionsgemeinde, Schieferstr. 20	Philipp Ottenburg
So	14.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Hendrik Malgo
So	14.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	14.07.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Hendrik Malgo
So	21.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	21.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	21.07.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Philipp Ottenburg
So	28.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nizar Shaheen
So	28.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	28.07.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Thomas Lieth

NEUE ERMUTIGUNGSBÜCHER

AUS DEM VERLAG MITTERNACHTSRUF

JOHANNES PFLAUM

Befreit, unverbittert, kraftvoll

Leid und Enttäuschungen gehören zum Leben dazu, auch und insbesondere von Christen. Wie wir befreit mit Rückschlägen umgehen und dabei unverbittert und kraftvoll bleiben können, bringt Johannes Pflaum in diesem Buch auf den Punkt. Ein unverzichtbarer, kompakter Leitfaden für den christlichen Alltag!



Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 156 S.

Artikel-Nr. 180234

CHF 13,00, EUR 9,00



JOHN MEADOR

Comeback

Wir alle erleben Rückschläge und Enttäuschungen im Leben. Dieses Buch zeigt anhand von neun erstaunlichen «Comeback-Geschichten» der Bibel, wie Gott alles Nötige gibt, damit wir schwierige Rückschläge überwinden können. Der Leser bekommt so eine neue Perspektive auf seine Kämpfe und wird ermutigt, Gott in solchen Situationen zu vertrauen.



Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 192 S.

Artikel-Nr. 180238

CHF 26,00, EUR 17,90

